



**VON LULLY
ZU ELLINGTON**

**KLASSEN-
MUSIZIEREN**

**WAS SAGEN
DIE STERNE?**

**NEUE MUSIK
FÜR BLOCKFLÖTE (2)**



Neue Musik für

„Es darf ruhig ein wenig provozieren ...“

Mit diesem Ausspruch charakterisiert Gerhard Braun den Aufbruch der bis dahin eher traditionsbehafteten Blockflöte zu neuen musikalischen Ufern in den frühen 60-er Jahren. Als Komponist, Block- und Querflötist, als Hochschulprofessor an der Musikhochschule Karlsruhe und durch eine Vielzahl an Initiativen hat er die Entwicklung der neuen Blockflötenmusik entscheidend mitgestaltet und geprägt. Nachdem er im vorangegangenen Heft über die Anfänge dieser Entwicklung berichtete, spricht er mit Nik Tarasov nun über ihre weitere Rolle in der musikalischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts.

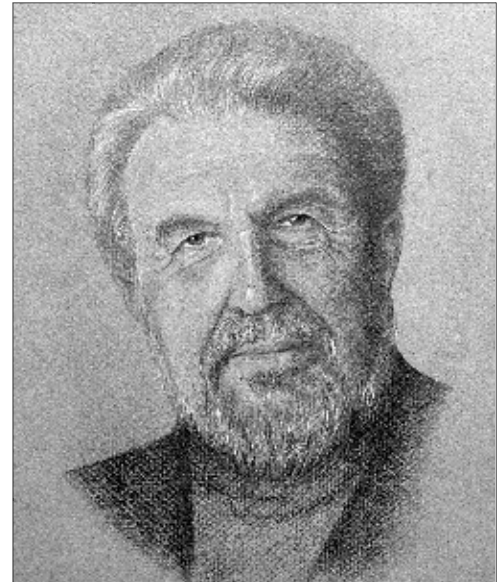
Der Komponist Konrad Lechner beim Erarbeiten eigener Werke.

Windkanal: Wann erreichte die Blockflöte nach ihrer Wiederentdeckung den wirklichen Anschluss an die aktuelle Musikentwicklung?

G. B.: Der Glücksfall für die Blockflöte war, dass das Instrument in einem Moment zur aktuellen Musik gestoßen ist, als sich die spieltechnischen Möglichkeiten mit den kompositorischen Anforderungen gedeckt haben. Das war seit der Wiederentdeckung der Blockflöte überhaupt nur in der so genannten „Avantgarde“ der Fall. Auf keinem anderen Instrument kann man so leicht z. B. ein stufenloses Glissando, Viertel- und Achteltöne produzieren und auf keinem Instrument so stabile Mehrklänge. Das alles ist möglich durch die scheinbare Primitivität des Abdeckens von Grifflöchern ohne Klappen. Diese Erkenntnis erwies sich als ungeheuer stimulierend und ermutigte auch mich, mit dem Instrument neue Wege zu beschreiten.

Wika: Sie sind international nicht nur als Spieler und Organisator von Kursen und Symposien ein Begriff, sondern auch als Komponist moderner Blockflötenmusik. Wann haben Sie sich entschlossen, eigene Werke zu schreiben?

G. B.: Trotz solider Tonsatz- und Kontrapunktausbildung fehlten mir zunächst die Kriterien, extrem neue Musik richtig zu beurteilen. Der Komponist Konrad Lechner – mein damaliger Kollege an der Darmstädter Akademie für Tonkunst – sagte zu mir: „Das allerbeste ist, wenn Sie einfach eigene Versuche machen.“ So bin ich spontan in seine Kompositions-klasse eingetreten, wo dann meine Skizzen beurteilt und verbessert wurden. Analysen aktueller Kompositionen, von Penderecki, Messiaen und Boulez waren ein Ansporn zu ersten eigenen Stücken, wie z. B. den *Monologen I* von 1968. Beim Deutschen Musikfest in Hannover 1970 wurden meine dorthin eingesandten *Miniaturen* von der Jury ausgewählt und mit relativ gutem Erfolg aufgeführt. Am Ausgang stand dann gleich ein Verleger, der dieses Stück unbedingt in



Gerhard Braun, gezeichnet von einer südafrikanischen Studentin ...

seinen Verlag nehmen wollte. Dazu kamen weitere Aufträge, und was als reines Hobby begonnen hatte, artete plötzlich in Arbeit aus.

Wika: Woran orientierte sich die instrumententechnische Selbstfindung nach dem Kompositionsstudium?

G. B.: Meine Erfahrungen mit der Querflöte stärkten mir da den Rücken. Die Flöte war ja immer auch ein modernes Instrument und hatte den Durchbruch zur Avantgarde schon früher mit einer Reihe wichtiger Stücke geschafft, wie der revolutionären Sonatine von Boulez, *Tempus loquendi* von Zimmermann oder später Helmut Lachenmanns *temA* (1968). Diese Musik war hochaktuell und hat damals solche Skandale verursacht, dass wir sie manchmal nicht ohne massive Störungen zu Ende spielen konnten.

Provokativ zu sein verstehe ich ganz im ursprünglichen Sinn: Lateinisch *provocare* meint eigentlich etwas hervorrufen, ein Echo schaffen. Es ist mir immer lieber gewesen, wenn nach einem Konzert die Leute gekommen sind und eben nicht gesagt haben „Es war schön“, sondern gefragt haben: „Erklären Sie mir das, ich habe es nicht verstanden“. Diese neuen ästhetischen Vorstellungen und die neuen kompositorischen Formen, welche sich Mitte der 60-er Jahre herausgebildet hatten, habe ich dann versucht, auf die Blockflöte zu übertragen.

Wika: Das Ganze doch in einer recht stillbildenden Weise ...

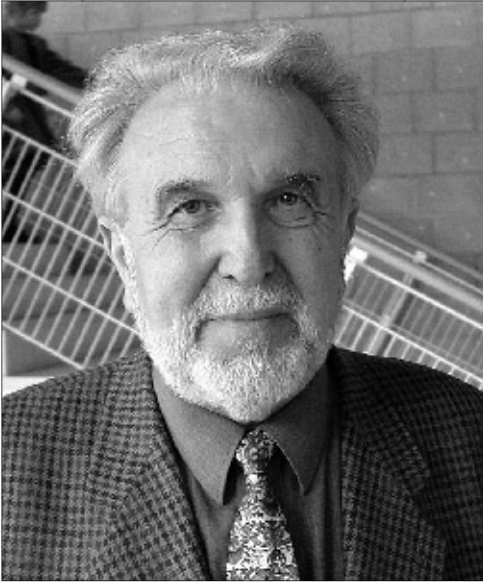
G. B.: Ich glaube, dass ich wohl einer der ersten gewesen sein könnte, der ins abmontierte Blockflöten-





Blockflöte

2. Teil



... und beim diesjährigen Stuttgarter Blockflötensymposion.

rohr hineingesungen und hineingesprochen hat, was einen stimmverändernden Effekt zur Folge hat. Auch ein Trompetenansatz à Flötenrohr ist möglich. Auf der Querflöte hatte man diese Dinge ja schon längst gemacht.

Wika: Welche anderen wegbereitenden Blockflötenspieler kommen Ihnen in den Sinn?

G. B.: Man hörte von einem gewissen Michael Vetter, der ganz eigenartige Sachen auf der Blockflöte machen würde: unterblasene Töne, Mehrklänge, Geräusche usw., und er pflegte seine ersten Stücke auch noch *grafisch* zu notieren! Es scheint, als habe er einfach unbelastet von historischen Vorgaben experimentell ausprobiert, was auf dem Instrument alles möglich ist. Sein Buch *Flauto dolce ed acerbo* mit den



Gerhard Braun mit dem Komponisten Erhard Karkoschka 1987 in Donaueschingen. (Foto: Hans Kumpf)

„Das traditionelle Repertoire der Blockflöte füllt doch kein Musikerleben aus. Ich hätte das Instrument nicht weitergespielt, wenn es diese Perspektive in Richtung der Moderne nicht gegeben hätte.“

vielen Mehrklängebeispielen wurde mühsam durchprobiert, bis einem irgendwann einmal sagte, dass die Tabellen sich auf eine Flöte mit Deutscher Griffweise beziehen ... Trotzdem, wichtige Anstöße gingen von Vetter aus. Er reiste zu Komponisten wie Stockhausen, Kagel, Jürg Baur, Dieter Schönbach, Sylvano Bussotti u. a. und regte sie zu neuen avantgardistischen Werken für Blockflöte an. Allein vom Hörensagen angeregt, habe ich dann auch versucht, solche Dinge zu probieren. Man hörte auch aus Holland, dass es ein Stück von Luciano Berio namens *Gesti* (1966) gäbe, welches ebenfalls völlig avantgardistisch strukturiert sei. Nach dem ersten Wettbewerb in Brügge kursierten dann Shinoharas *Fragmente* (noch in der Handschrift des Komponisten). Auch >

H. C. FEHR
BLOCKFLÖTEN



NEUER ALLEINVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND




FLUTE VILLAGE INH. FRIEDRICH KÖGE
SCHULSTRASSE 12 · D-35218 BILDENKOPF
TELEFON 0 64 61-69 62 · FAX -9 22 99
MUSIKHAUS.DA.CAPO@T-ONLINE.DE

Hier spielt die Musik:

- Spiel 1: Musikinstrumente entdecken
- Spiel 2: Musikinstrumente und ihre Geheimnisse kennenlernen
- Spiel 3: Music-Party



Das Spiel wurde von dem Verlag Ravensburger mit Unterstützung des Gesamtverbandes Deutscher Musikfachgeschäfte herausgebracht. Für Spieler von 5 bis 99.

Jetzt zum Sonderpreis von 16,- euro
(inklusive Versandkosten)

Bei: Mollenhauer, Weichselstr. 27, D-36043 Fulda
TEL: 0661-9467-0 www.mollenhauer.com

dieses Werk schien damals zunächst kaum spielbar, zählt aber heute zum modernen Standardrepertoire jedes Blockflötenspielers. An zahlreichen autodidaktischen Versuchen mit dieser Musik lernte man die neue Klangwelt der Blockflöte zu erforschen.

1967 wurde ich dann aus Köln vom WDR angeschrieben, ob ich bereit wäre, bei einem neuen Stück von Mauricio Kagel mitzuwirken, (*Musik für Renaissanceinstrumente*) in welchem ich auch einige unübliche Spieltechniken zu praktizieren hätte. Da bei diesem Stück u. a. vier Blockflöten mitwirken, traf ich dort dann mit Michael Vetter, René Clemencic und Sebastian Kelber zusammen.

Wika: *Das klingt nach einem Schlüsselerlebnis und dem unmittelbaren Anschluss des alten Instrumentes Blockflöte an die Avantgardeszene, gleichermaßen an den Puls der Zeit.*

G. B.: Beim Anblick der zugesandten Flötenstimme konnte ich mit den notierten Zeichen überhaupt nichts anfangen. Mit schlechtem Gewissen bin ich zu den Bläserproben gefahren, blieb damit aber nicht allein. Dankenswerterweise arbeitete der Komponist dann mit uns eine Woche lang, von morgens bis abends, an diesem Epoche machenden Werk. Er hatte eine ganz präzise Vorstellung und erklärte uns einen Takt nach dem anderen, wie die Zeichen zu deuten sind und was zu spielen ist. Nur eine Stelle hat schließlich nicht funktioniert: der Schluss des Stückes, wo man zu vier Sopraninoflöten während des Spielens gleichzeitig präzise Tonhöhen pfeifen musste. Der Pfeifton verändert sich nämlich durch den geblasenen Ton, ohne dass man darauf Einfluss nehmen könnte. Diese Stelle gelang nur approximativ ...

Wika: *Waren nach einem derartig eindrucklichen Einblick in moderne Spieltechniken solche Experimente überhaupt noch zu überbieten?*

Der
Komponist
Hans-
Joachim
Hespos bei
Proben
zu seinem
Stück *Ilomba*
(1980) Foto:
Hans Kumpf



ADLER HEINRICH

Wir fertigen das gesamte Flötensortiment der Traditionshäuser 'Alexander Heinrich' und 'Johannes Adler'. Parallel dazu haben wir eine Reihe neuer innovativer Instrumente wie beispielsweise das Adler-Heinrich Chalumeau entwickelt.

ADLER-HEINRICH
Blockflötenbau GmbH
Pestalozzistr. 25
D-08258 Markneukirchen

Tel: +49(0)3 74 2220 70
Fax: +49(0)3 74 2234 44

*traditionelle
und innovative
Holzblasinstrumente*

**BLOCKFLÖTEN &
CHALUMEAU**

e-mail: adler-heinrich-markneukirchen@t-online.de www.adler-heinrich.com



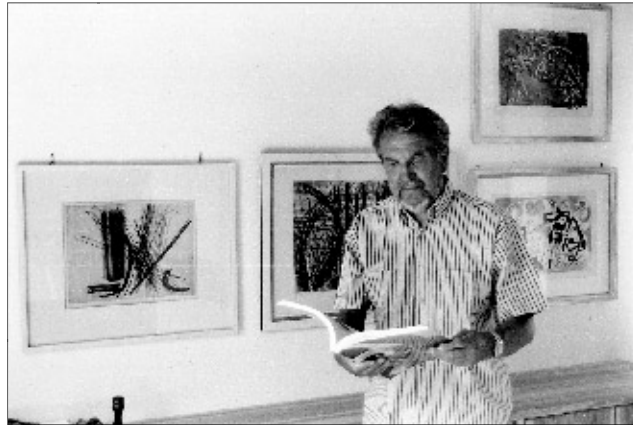
G. B.: Bei Erhard Karkoschka habe ich dann wenig später gelernt, dass es Musik gibt, die kompositorisch völlig anders angelegt sein kann als alles, was ich bisher kennen gelernt hatte. In seinem Blockflötensstück *mit sich/gegen sich selbst* (1969) wird eine Flötenpartie zunächst auf Tonband aufgenommen. Dann wird dies abgespielt, und man spielt dazu eine zweite Stimme, was beides wiederum aufgenommen wird. Dann wird dieses Duo abgespielt, man spielt erneut dazu, usw.; so entsteht schließlich eine vierstimmige Partitur, gewissermaßen vor den Augen und Ohren des Hörers. Vor den Augen deshalb, weil in diesem Stück auch erstmalig szenische Elemente auftauchen – eine völlig neue Erfahrung für mich. Ich musste alle fünf Blockflötengrößen spielen und dabei hin und her gehen, mich drehen usw. Zur praktischen Realisierung habe ich mir dann einen Bühnenplan gemacht, an welcher Stelle ich Instrumente deponieren musste. Im Ganzen waren es 9 Flöten bzw. Flötenstücke ... Auch die Zeitstrukturen waren neu, insofern sie sich überlappen konnten und die Musik in Sekundenabläufen organisiert war. Im Ganzen eine neue Art zu komponieren. Der Erfolg blieb nicht aus. Ich konnte das Stück viele Male in ganz Europa spielen, auch auf bekannten Avantgarde-Festivals.

Wika: Welche Impulse hatten solche Kompositionen auf die Blockflötenszene? Entstand mit zunehmender Zahl neuer Werke auch ein neues Selbstwertgefühl?

G. B.: Mit steigender Anteilnahme der Interpreten an Neuer Musik begann ich im Lauf der Zeit dann so genannte Blockflötensymposien zu organisieren. Hier lernten sich Spieler verschiedener Nationalität kennen und konnten sich untereinander austauschen. (Beim zehntägigen Karlsruher Blockflötensymposion 1990 kamen Teilnehmer aus 12 Nationen, auch aus Übersee.) Manchmal wurden auch Komponisten eingeladen und mit Werkaufträgen bedacht. Ich denke da etwa an Konrad Lechner, Hans-Joachim Hespos, Werner Heider und Hans-Ulrich Lehmann.

Wika: Sie legten dabei auch stets Wert auf einen interdisziplinären Dialog ...

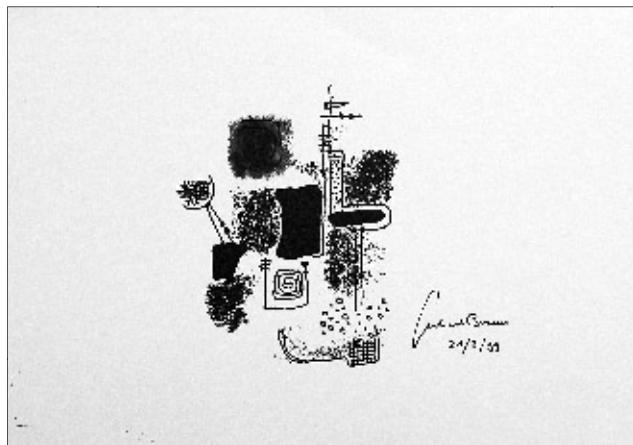
G. B.: Viel profitiert habe ich durch meine Verbindung zur Bildenden Kunst, zu Künstlern wie Willy Baumeister, Max Ackermann oder Hans Hartung. Ihre sinnliche, ungegenständliche Malerei hat mich zu einem modernen künstlerischen Denken ermutigt. Fast hätte ich ja Malerei studiert, ging dann aber zunächst in die Pädagogik und dann anschließend an die Musikhochschule, um meine Eltern nicht noch mehr zu beunruhigen. (Malerei wäre ja noch „brotloser“ gewesen, als Musik ...)



Gerhard Braun vor seiner Sammlung moderner Grafiken



Lithografie Faust 1952 von Willy Baumeister



Aus dem bildnerischen Werk Gerhard Brauns

„Provokativ zu sein verstehe ich ganz im ursprünglichen Sinn: Lateinisch *provocare* meint eigentlich etwas hervorrufen, ein Echo schaffen. Es ist mir immer lieber gewesen, wenn nach einem Konzert die Leute gekommen sind und eben nicht gesagt haben „Es war schön“, sondern gefragt haben: „Erklären Sie mir das, ich habe es nicht verstanden“.



Mollenhauer & Adriana Breukink

Die äußere Form: mittelalterlichen Flöten nachempfunden, die Innenbohrung nach van-Eyck-Blockflöten

Der Klang: Eine Renaissanceblockflöte mit vollem, kräftigem und belastbarem Ton, aber mit 2 Oktaven Umfang bei normaler barocker Griffweise.

Adri's Traumflöte

Sopran **NEU !!!**
jetzt auch mit Doppellöchern
4119 natur, barock Doppell.
4119B blau, barock Doppell.
4119R rot, barock Doppell.

4117 natur, barock Einfachl.
4117B blau, barock Einfachl.
4117R rot, barock Einfachl.

Alt in f'
4317 natur,
barock Doppelloch

Zu hören auf:
CD „Adri's Traumflöte –
The Dream“
Best.-Nr. 6705

... bei Ihrem Fachhändler!



Die Malerei habe ich aber nie ganz aufgegeben und es freut mich, dass einige Verlage und sogar der Deutsche Musikrat meine Zeichnungen für die Umschlaggestaltung moderner Editionen verwendet haben. Später bin ich mehrfach mit meinen Flötenstudenten auch in Ausstellungen moderner Kunst gegangen. Kulturell über den Tellerrand der Blockflöte zu sehen, ist so enorm wichtig.

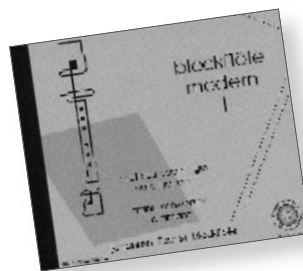
Weiterführende Literatur: Gerhard Braun: *Neue Klangwelt auf der Blockflöte.* Musikpädagogische Bibliothek Band 16. Heinrichshofen's Verlag 1978

Das traditionelle Repertoire der Blockflöte füllt doch kein Musikerleben aus. Ich hätte das Instrument nicht weitergespielt, wenn es diese Perspektive in Richtung der Moderne nicht gegeben hätte.

Wika: *Trotz aller Orientierung: Ist die Blockflötenmusik den Tendenzen der aktuellen Musik gefolgt?*

G. B.: Konsequenterweise eigentlich nur in den 70-er und 80-er Jahren. Das letzte Stück dieser Art, welches auf meine Anregung entstand, mag Mathias Spahlingers *nah, getrennt* von 1992 sein. Durch seine Aufspaltung einer kleinen Terz in 24 Mikrotonintervalle wird diese Musik gewissermaßen zu einem Grenzstück des instrumententechnisch Realisierbaren.

Aber natürlich gibt es auch heute noch avancierte Stücke für Blockflöte, wie z. B. die Kompositionen von Rolf Riehm, Mathias Kaul, Gerhard Stäbler, Holger Klaus und Cornelius Schwehr, wobei interessanterweise zunehmend auch wieder die szenische Komponente eine Rolle spielt. Ich selbst habe gerade meine *Acht letzten Stücke für Blockflöte* komponiert. Zum einen, weil ich jetzt vermehrt auch wieder für andere



Mathias Spahlingers „nah, getrennt“ wurde 1995 von Johannes Fischer bei Flautando Records FR-D-001 eingespielt

Instrumente schreiben will. Zum anderen vielleicht auch unbewusst, da die Möglichkeiten der „Barocken Blockflöte“ meiner Ansicht nach weitgehend ausgeschöpft sind. Das zeigte schon das zeitweilige Ausweichen einiger Komponisten auf Renaissanceflöten. Eine bedingte Steigerung und Weiterführung sehe ich in Neuentwicklungen im Instrumentenbau. Heute besitzen führende Spieler doch eigentlich alle zumindest eine *Helderflöte*, eine *Slideflöte*, eine *Moderne Altblockflöte* oder Paetzolds viereckige Bassflöten. Jetzt müssen nur noch interessante Stücke dafür komponiert werden.

Neue Musik im Blockflötenunterricht

Der Einstieg in eine neue Klangwelt

Leitung: Prof. Gerhard Braun, Stuttgart

Samstag & Sonntag, den 14. und 15. Juni 2003

Ort: Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda,

Tel: 0661/9467-0, Fax: 0661/9467-36

seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com



Nasenring, Chanel & Blockflöte

... oder die Suche nach dem Sexappeal der Blockflöte in der U-Bahn

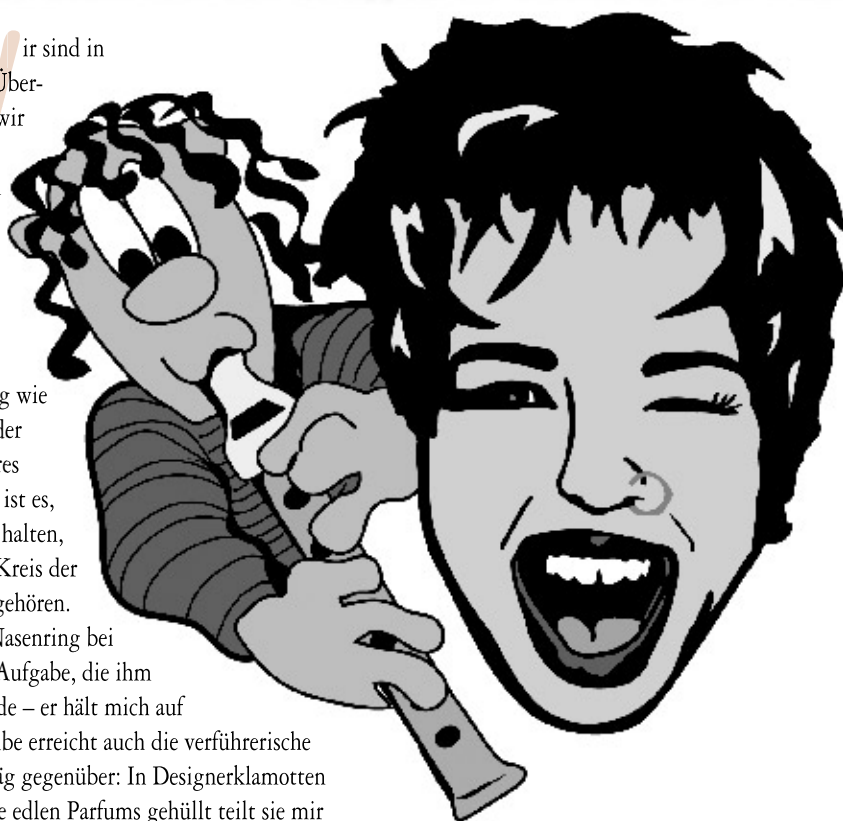
Was tun manche nicht alles, um schön und verführerisch zu sein und mit welch abstrusen Resultaten! Das junge Mädchen, das neben mir in der U-Bahn sitzt, hat sich mindestens 27 Ringe in ihr linkes Ohr gepiekt, trägt Nasenring mit Stolz und ich möchte lieber nicht wissen, wo sie noch gepierct ist. „Das ist doch Furcht erregend!“ rufen alle meine mentalen Sender vergeblich in ihre Richtung, doch ich muss erkennen, dass ihre Antennen nicht auf mittel-altrige Grufties wie mich ausgerichtet sind. Wie kann man so etwas schön finden, wundere ich mich, und bemerke damit, dass ich einer weit verbreiteten Illusion über Verführungs-kunst zum Opfer gefallen bin ...

von Philipp Tenta

Wir sind in der Regel der Überzeugung, dass wir uns schön machen, um zu gefallen, doch das ist nur die Hälfte der Strategie. Mindestens genauso wichtig wie der Erfolg bei der Betörung unseres Zielpublikums ist es, alle die fern zu halten, die nicht zum Kreis der Auserwählten gehören. So erfüllt der Nasenring bei mir genau die Aufgabe, die ihm zugedacht wurde – er hält mich auf Distanz. Dasselbe erreicht auch die verführerische Schönheit schräg gegenüber: In Designerklamotten und eine Wolke edlen Parfums gehüllt teilt sie mir mit: „Entweder diamantgeschwängerte Platin-Kreditkarte oder gar nicht erst daran denken!“ Auch hier stehe ich total daneben, nur schnöde Bankomat-Karte und ein paar Klimpermünzen.

Da also so viele Betörungsattribute mich nicht als Ziel anpeilen, sondern mich im Gegenteil fern halten sollen, bin ich wohl oder übel gezwungen, mich selbst auf den Kriegspfad zu begeben und in Szene zu setzen. So fühle ich mich genötigt, nun das Utensil auf meinen Knien, auf dessen Verführungswert ich meine Existenz aufgebaut habe, genauer zu untersuchen: meine Blockflöte. „Oje!“ – und ertappe ich mich schon bei einem ersten Seufzer: „Saxofon wär’ besser!“ Nachdem ich aber dieses ewig nagende Minderwertigkeitsgefühl abgeschüttelt habe, wage ich mich an eine genauere Untersuchung.

Zählen wir einmal auf:
Blockflöte ist ein kindgerechtes Instrument, auf dem



man vergleichsweise schnell erste befriedigende Resultate erreichen kann; ein billiges Instrument sowohl für Anfänger als auch für den Profispieler, denn Violinen von Amati oder Flügel von Bösendorfer bewegen sich in einer ganz anderen Preisklasse als selbst eine ganze Sammlung hochwertiger Blockflöten; für spät berufene Amateure ist die Blockflöte von beinahe unschlagbarer Attraktivität, ein unermesslicher Schatz an musikalisch interessanter Ensembleliteratur unterschiedlichster Stile ist schon bei sehr bescheidener Meisterschaft zugänglich, während andere Instrumentalisten noch nach langem Studium Mühe >





STEPHAN BLEZINGER
Meisterwerkstätte für Flötenbau



**Blockflöten.
Sonst nichts.**

... www.blezinger.de

Schillerstrasse 11
D-99817 Eisenach
Tel. 03691-212346

BOSWORTH-NOVA für die ALTBLOCKFLÖTE

TREBULINO

**Die Altblockflötenschule
für den Gruppenunterricht
von Christiane Martini
BoE 7033 15,24**



Gemeinsames Musizieren mit anderen Flöten steht im Vordergrund der Schule, die sowohl in die Welt des Barock einführt als auch zur Neuen Musik hinführt.

Kompositionen aus Mittelalter, Barock, Klassik und Moderne bzw. Pop sowie Etüden und Fingerübungen gestalten den Umgang mit der Altblockflöte abwechslungsreich und spannend. Viele Illustrationen lockern das Notenbild auf und machen das Heft attraktiv.

Der Spielband von Chr. Martini zu TREBULINO heißt:

SIXTY-TWO FOR YOU

**62 Stücke aus 5 Jahrhunderten für 1-2 Blockflöten
BoE 7044 15,24**

Neben Kompositionen aus (Früh-)Barock und Klassik finden sich Bearbeitungen von Irischer Folklore, Gospels und französischen Liedern. Einige Etüden ergänzen das Bild, bevor die Swing-Abteilung mit Arrangements von Joplin, Desmond oder den Beatles eröffnet wird. Neue Klänge runden das Heft ab, das eine gute Auswahl bietet, um das Repertoire des Altblockflötisten abzurunden.

BOSWORTH EDITION

Email: info@bosworth.de



haben werden, sich einer Kammermusikvereinigung anzuschließen.

War es das schon?

Damit will sich ein ernsthafter Blockflötist sicher nicht abfinden – dabei wären viele Instrumentalisten glücklich, ihr Instrument so charakterisieren zu können. Fraglos beneiden uns nicht nur Horn-, Tuba-, Sarrusophon- und Banjospieler. Was uns aber vermutlich viel mehr abgeht, ist der Rang in der offiziellen Hackordnung! Der Triangelspieler in der Staatsoper hat ganz klar mehr Prestige als der im Kurorchester von Bad Fischau! Mir bleibt hingegen nur die Frage, wie hoch die Chance steht, bei der nächsten Aufführung des *Actus Tragicus* von Harnoncourt für den Blockflötenpart eingeladen zu werden. Nach persönlicher Einschätzung stehe ich derzeit ungefähr an 213. Stelle für die zweite Blockflöte ...

**Weil ich
mich hinter
meiner
Blockflöte
nicht
verstecken
kann,
brauche ich
nicht die
Flöte zu
verstecken.**

Die vor mir gereihten Blockflötenspieler, alle auf höchstem Niveau, die neue Klangwelten erschließen, virtuose Leistungen erbringen und alle Begrenzungen von Stil (und manchmal gutem Geschmack?) überschreiten, sind aber nicht unbedingt zu beneiden. Mit ihrem engagierten Unterfangen sind sie nur selten so erfolgreich wie das Mädchen mit dem Nasenring und die Pina-Colada-Schönheit, denn diese schlagen nicht nur unliebsame Nachsteller durch ihren Auftritt in die Flucht, sondern wirken auf die von ihnen angepeilte Zielgruppe sicher ultra-cool!

Blockflötenspieler scheinen es dagegen oft nur zu schaffen, ihr Stammpublikum zu vergraulen, ohne aber wirklich Eingang in andere Sphären zu finden. Immer wieder höre ich Kollegen versichern: „Nein, nein, die Blockflöte ist gar kein Instrument für Kinder! Es ist nicht leichter, Blockflöte zu spielen als ein anderes Instrument! Der professionelle Blockflötist ist ein genauso vollwertiger Musiker wie ein Geiger, Pianist oder Schlagzeuger!“ Mit solchen und ähnlichen Sprüchen erreicht man im besten Fall, sein Stammpublikum in die Flucht zu schlagen, aber tun sich wirklich andere Horizonte auf? Ähneln das Resultat nicht vielmehr einem MikeTyson im



www.aesthe.de

Info & werden: S. UTHAN BLEZINGER / Meisterwerkstätte für Flötenbau
Schillerstrasse 11 D-99817 Eisenach 03691 212346 mail: info@blezinger.de



Smoking oder einem voll tätowierten Bankdirektor? Auf Smokingträger und Tattoofreaks wirken sie sicher genauso wenig glaubwürdig wie auf Boxfans und Bankkunden!

„A man has to know his limitations!“ sagte schon Clint Eastwood mit nicht zu überbietender Überzeugung, und obwohl er dabei sicher nicht an Blockflötisten gedacht hat, will ich mir diese Empfehlung dennoch gnadenlos zu Herzen nehmen. Was hilft es abzustreiten, dass unsere barocke Sololiteratur nur zu einem kleinen Prozentsatz original für Blockflöte komponiert wurde? Blockflötenkonzerte, in denen, bis auf moderne Kompositionen, ausschließlich transponierte Bearbeitungen zu Gehör gebracht werden, sind eher die Regel als die Ausnahme. Wie oft kommt es vor, dass sich ein Cembalist einen Blockflötisten als Partner sucht? Ist es nicht in der Regel so, dass sich der Blockflötist seine Mitspieler suchen muss, um nicht zu vereinsamen? Jazz auf der Blockflöte muss sicher genauso vom Blockflötisten initiiert werden, denn auf den Anruf von Winston Marsalis warten wir wohl vergeblich.

Wer sich in virtuoser, musikalischer Selbstbefriedigung übt, findet in den meisten Fällen nur zu steriler Vereinsamung. Soll ich deshalb Komplexe entwickeln und lieber doch noch schnell Saxophon lernen?

Weil ich mich hinter meiner Blockflöte nicht verstecken kann, brauche ich deswegen nicht die Flöte

zu verstecken, denn so wie Mode keine Verkleidung sein soll, darf Musizieren kein Versteckspiel werden. Nasenring, Designerklamotten und ungebügelte Hemden funktionieren auch nur dann, wenn sie spontaner Ausdruck der eigenen Persönlichkeit und nicht Strategie gegen die eigene Verunsicherung sind. Als Musiker müssen wir ohnehin mit Ungewissheiten leben, denn keine künstlerische Entscheidung wird nach den Maßstäben von falsch oder richtig getroffen. Wir müssen ganz alleine hinter unseren Aussagen stehen und wenn wir dabei ein Instrument einsetzen, dem eine geringere Erwartung entgegen gebracht wird als anderen Instrumenten, ist das vor allem als ein Vorteil zu sehen. Ist es doch viel leichter, ein Publikum mit einer Blockflöte positiv zu überraschen als mit einem Klavier oder einer Geige.

„A man has to know his limitations!“
sagte schon Clint Eastwood mit nicht zu überbietender Überzeugung, und obwohl er dabei sicher nicht an Blockflötisten gedacht hat, will ich mir diese Empfehlung dennoch gnadenlos zu Herzen nehmen.“

„Nächster Halt Rossauer Lände!“
Ich nehme meine musikalische Ausrüstung zur Hand und steige aus der U-Bahn. Haben die beiden Extrem-schönheiten erraten, was sich in meinem Etui verbirgt, und werde ich von bewundernd, schmachten-den Blicken verfolgt?

Es ist sicher erlaubt zu träumen, aber vielleicht sollte ich lieber froh sein, dass weder „Gepiercte Bürger-schreckin“ noch „Durchgestylte Szenetigerin“ ahnen, wie viel Spaß man mit dem Ding haben kann. Sie hätten mich vermutlich bereits aus dem fahrenden Zug gekippt und sich mein Lieblingsspielzeug unter den Nagel gerissen ...

proudly presents:

SEAVIEW MUSIC

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK
Tel 01223 508431 Fax 01223 508449
email: seaview@btinternet.com

THE CLASSIC BUSKERS

CDs und Tourdaten unter
www.blockfloetenshop.de

Warum nicht?

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig!

Ungewöhnlich in der Form, erstaunlich im Klang und außerordentlich günstig!

Übrigens: Ich baue auch runde Blockflöten!



BASSET in f
GROSSBASS IN C
KONTRABASS IN F
SUBKONTRABASS IN C

**BLOCKFLÖTENBAU
P A E T Z O L D**

HERBERT PAETZOLD
SCHWABENSTRASSE 14
D-87640 EBENHOFEN
TELEFON 0 83 42 / 89 91 11
TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22

MAIL: HERBERT.PAETZOLD@T-ONLINE.DE

**Blockflöten
Margret Löbner
Bremen**

Handgefertigte Flöten
aus vielen Werkstätten
Sehr gute Schülerinstrumente
Zubehör · Service · Noten
Kostenlosen Katalog anfordern

Margret Löbner
Osterdeich 59a
28203 Bremen / Germany
Tel. 0421 / 702852
Fax 0421 / 702337
E-mail: info@loebnerblockfloeten.de
www.loebnerblockfloeten.de

Jochen Sch

Mit einer Blockflöte
fing alles an ...

Etwas zerbissen schaut das Mundstück der Einhandflöte aus, die vor zwei Tagen noch unberührt war und eine reine Seele hatte.

Der Instrumentenbauer Jochen Schmidt (61) nimmt solche kleinen Blessuren an seinen Repliken historischer Holzblasinstrumente leicht. „Ein paar hundert (der rund 60.000) Besucher des

12. Tanz- und Folkfests Rudolstadt haben meine Einhandflöten,

Cornamusen, Traversflöten, Schalmeyen, den Zink und das Hümmelchen (einen kleinen Dudelsack)

ausprobiert“, freut er sich über das Interesse und streicht lächelnd über die kleinen Kerben.

Kay Reinhardt berichtet.

Mit sechs Jahren bekam der heute 61-jährige seine erste Blockflöte geschenkt. Mit dem Ziel, selbst einmal Musikinstrumente zu bauen, studierte Jochen Schmidt später an der Technischen Universität Dresden Holztechnologie und arbeitete anschließend als Technologie bei der MUSIMA in Markneukirchen, einem der bekanntesten Volkseigenen Betriebe der ehemaligen DDR, der Musikinstrumente produzierte.

Vor etwa zwanzig Jahren begann er hobbymäßig Holzblasinstrumente aus dem Mittelalter und der Renaissance nachzubauen. Der 500. Geburtstag Martin Luthers stand bevor, und die Partei- und Staatsführung hatte beschlossen, dessen „revolutionäres“ Wirken 1982 in einem „Luther-Jahr“, durch Publikationen, Fachtagungen, musikalisch-literarische und andere Programme zu würdigen.

Kulturgruppen konzipierten Renaissance- und Bauernkriegs-Programme. Plötzlich waren Dudelsäcke, Schalmeyen, Drehleiern, Krummhörner und anderes historische Instrumentarium gefragt – aber ohne Devisen nicht zu haben.

Es war auch die Zeit, in der sich viele junge Leute in Ost und West wieder für deutsche Volkslieder und -tänze begeisterten. Dank fleißiger Feldforschung, fetzigen Arrangements mit keltischen Wurzeln und dem Einsatz historischer Instrumente klang diese Folkmusik nun völlig anders als im Schulunterricht. Der staatliche Auftrag, Erbe und Tradition zu pflegen, bot den Folks in der DDR manche Möglichkeit musikalischen Widerstands: Christliche Lieder, Auswanderer- und Reiselieder, demokratische Forderungen der 1848-er ließen sich nun nicht mehr verbieten. Und wenn doch, war das noch ein Grund mehr, sie zu singen und zu spielen.

Musiker, die Alte Musik interpretierten, und junge Folkloristen wandten sich auch an Jochen Schmidt. Die Begeisterung steckte ihn an. Er studierte Fachliteratur, sammelte ikonografische Quellen, verglich, zeichnete, tüftelte und baute.

Über die historischen Instrumente in musealen Sammlungen sagt er: „Die sind nicht immer die besten, denn die besten Instrumente sind mit Sicherheit gespielt worden, so lange sie funktionierten“. Deshalb begnügt Jochen Schmidt sich nicht mit dem Nachbauen der erhalten gebliebenen Originale,



midt mit seinem Pfeiffwerck

... auf dem Tanz- und Folkfest Rudolstadt

sondern versucht, diese Instrumente weiter zu optimieren. So hat er beispielsweise die Einhandflöte aus dem 14. Jahrhundert (Obertonflöte mit einem Tonumfang von eineinhalb Oktaven) mit einem Stimmzug ausgestattet, wie er beim französischen Galoubet üblich ist.

Eine neue Existenz

Die Zeit staatlicher Förderung mit bezahlter Freistellung für Auftritte und Steuerbefreiung für Volkskunstschaffende endete 1989 abrupt mit dem „Großen Andersrum“.

Im Jahre 1990 musste Schmidt seine eigene Arbeitsstätte, die Staatliche Qualitätsprüfstelle, abwickeln. Was tun? lautete nun die brennende Frage. Jochen Schmidt machte den Nebenerwerb zum Beruf und gründete 1991 seinen Handwerksbetrieb.

Bereits 1991, beim ersten Tanz- und Folkfest, präsentierte Jochen Schmidt seine Instrumente. Bisher ist er jedes Mal dabei gewesen. So lange es seine Gesundheit zulässt, will er den Gedanken, das Fest durch ein Instrumentenbauzentrum aufzuwerten, weiter unterstützen. Der Ansturm auf die insgesamt 36 Stände, die Instrumentenbauer und Fachhändler betreuen, bestätigt diese Intention. Von beiden Seiten schieben sich Besucherströme durch die enge Mangelgasse in der historischen Altstadt. Bis unter die Dachtraufen ist sie von gezupften und geschlagenen, geblasenen und gestrichenen Klängen und den Dialogen an den Ständen erfüllt, die sich manchmal bis zu einer spontanen Session steigern.



Gute alte Sackpfeifermentalität

„Hier herrscht noch die alte Sackpfeifermentalität, ein Miteinander ohne Futterneid“, meint Jochen. „Wir helfen uns gegenseitig bei der Beschaffung von Materialien und Bauteilen und tauschen Erfahrungen aus. Viel lerne ich auch von den Fragen und technischen Problemen der Laien.“ Irgendwie genießt der Individualist, der die meiste Zeit des Jahres zurückgezogen in seiner Werkstatt im vogtländischen Erlbach vor sich hin arbeitet, in jedem Jahr am ersten Juliwochenende aufs Neue die Festivalatmosphäre in der thüringischen Kleinstadt am Saaleknie. „Es ist ein guter Ort, um Kontakte zu knüpfen.“ Mit seiner Frau Michaela tritt Jochen Schmidt unter dem Namen *Pfeiffwerck* zu verschiedenen Anlässen mit musikalischem und instrumentenkundlichem Programm auf. Dabei stellen die Schmidts selbst Gebauetes und musikalische Raritäten aus ihrer Sammlung vor; gern auch in Schulen, um die Schüler für Alte Musik und deren Instrumentarium zu begeistern. Vom 4. bis 6. Juli 2003 ist wieder Tanz- und Folkfestzeit in Rudolstadt. Jochen Schmidt wird mit seinem Pfeiffwerck bestimmt dabei sein! Sie auch?

Infos über Rudolstadt, das TFF und die Region:
www.rudolstadt.de

Kontakt: Jochen Schmidt
Historische Holzblasinstrumente
Klingenthaler Straße 46
D-08265 Erlbach
Tel./Fax: 037422/2872



Da Capo € 11.-
mit Fortsetzung

Al Fine € 12.-
Lehrgang für

Verlag Claire Schmidt
CH-8815 Lindau

ÖKD (auch im Handel):
Notenversand Else Laugwitz
Innere Marktsnalle 14
D-72431 Albstadt
Fax: 07422 77 14 83
Fax: 084 894

Bewährt und beliebt

Lehrgang für
Altblockflöte

Vivace € 15.-
mit Soli- oder Begleitheft

Vivacetto € 9.-
zusammen € 20.-

Österreich:
Notenversand Christa Summer
Gebhard-Wölfl-Str. 1
A-6845 Hohenems
Fax und Fax: 05576 799 72





2003 – was sa

Was bringt das Jahr 2003? Wer würde das nicht gerne wissen!

Gisela Rothe befragte die bekannte Astrologin Madame Tessié, die exklusiv für den Windkanal ein Jahreshoroskop für Blockflötenfreunde erstellte ...

WIDDER 21. MÄRZ–19. APRIL

Das wird genau Ihr Jahr, in dem Sie wieder einmal Ihren Mut und Ihre Risikobereitschaft beweisen Können. Die Blockflöte wird dabei eine ganz besondere Rolle spielen: Zur Jahresmitte hin ergeben sich überraschende Chancen, die Sie nur zu nutzen brauchen. Doch fragen Sie sich auch, wie es mit der nötigen Sorgfalt im Detail bestellt ist (zum Beispiel beim Üben?!). Und: Aufpassen, mit zu viel Aktionismus machen Sie sich nicht nur Freunde! Teilen Sie sich Ihre Kräfte ein, denn das Jahr ist noch lang!

STIER 20. APRIL–20. MAI

Ganz so ruhig und gemütlich, wie Sie es gern hätten, wird das kommende Jahr bestimmt nicht! Aber wenn Sie bei auftretenden Schwierigkeiten nicht in Panik geraten und auch hin und wieder einmal über Ihren Schatten springen, wird's schon klappen. Musikalisch werden Sie – neben allen Belastungen – immer wieder Gelegenheit finden, sich etwas Gutes zu gönnen – das kann ein neues Instrument sein, oder aber auch anderes. Halten Sie nur die Augen auf und greifen Sie im richtigen Moment zu!

ZWILLINGE 21. MAI–21. JUNI

Das neue Jahr könnte für Sie ein Wendepunkt sein, denn es hält einige wichtige Begegnungen bereit, die Sie nicht übersehen sollten: Gerade Ihren musikalischen Aktivitäten bieten sich so völlig neue Impulse. Voraussetzung hierzu ist aber, dass Sie bisher ungewohnten Seiten Ihres Lebens einmal Raum geben (wie wär's mit etwas mehr Ordnung?). Beziehungen: Gehen Sie über Meinungen und Gefühle anderer nicht zu schnell hinweg. Selbst wenn diese Ihnen zunächst abwegig erscheinen, sie können Sie bereichern!

KREBS 22. JUNI–22. JULI

Auf Sie warten in diesem Jahr schöne und verantwortungsvolle Aufgaben, in denen Sie ihre menschlichen und musikalischen Qualitäten voll einbringen können. Aber es wird in verschiedener Hinsicht auch einige unschöne Situationen geben (Musiker sind leider keine Engel). Lassen Sie sich trotzdem nicht entmutigen und nehmen Sie Misserfolge (und eigene Befindlichkeiten!) nicht so ernst. Sie haben Ihre Fähigkeiten oft genug bewiesen – darauf können Sie vertrauen. Und etwas Lampenfieber gehört nun einmal dazu ...

LÖWE 23. JULI–22. AUGUST

Sie haben allen Grund, auf das vergangene Jahr mit Stolz zurückzuschauen. Doch Vorsicht: Vergessen Sie nicht, dass auch andere zu Ihrem Erfolg beigetragen haben! Hier könnte es im kommenden Jahr zu Konfliktstoff kommen. Doch wenn Sie Ihren Mitmenschen weiterhin mit offenen Sinnen begegnen, werden Sie diese Klippen mit Leichtigkeit umschiffen. Finanziell wird es nicht nur rosig aussehen (Musikerlos!) – Behalten Sie aber trotzdem Ihre Großzügigkeit!

JUNGFRAU 23. AUG.–22. SEPTEMBER

Für Sie wird es teilweise ganz schön „rund“ gehen. Wie gut, wenn Sie dann als Fels in der Brandung bereit stehen und helfen, Ordnung ins Chaos zu bringen. In zwischenmenschlichen Problemen wird Ihre sachlich-konstruktive Vermittlerrolle mehrmals gefragt sein. Aber bitte erkennen Sie auch den Moment, wo Ihr Rat nicht gefragt ist. Und bedenken Sie: Ihre Vorstellung von Ordnung muss nicht für jeden passend sein! Wagen Sie in der Musik ruhig etwas mehr kreatives Risiko, Ihr musikalischer Ausdruck wird dadurch gewinnen.



gen die Sterne?

WAAGE

23. SEPTEMBER–23. OKTOBER

Bei Ihnen wird's spannend: Neue Wege bieten sich an. Warum sollten sie sich nicht auch musikalisch einmal völlig neu orientieren? Eine Fortbildung könnte ein Ansatz sein. Wer wagt, gewinnt! Dass Sie dabei über die Stränge schlagen und andere vor den Kopf schlagen, ist nicht zu befürchten, solange Sie auf den Rat Ihrer Freunde hören. Nur sollten Sie mit Entscheidungen nicht zu lange warten: Das könnte ihr Umfeld nerven. Wichtig: Setzen Sie Schwerpunkte, damit Sie sich nicht verzetteln!

SKORPION

24. OKTOBER–21. NOVEMBER

Sie werden nicht umhin kommen, im neuen Jahr verstärkt über sich selbst nachzudenken. Das fordert schon allein Ihre Gesundheit, die den ständigen Stress nicht endlos toleriert. Fahren Sie Ihr Tempo herunter – es ist dann immer noch schnell genug. Das birgt die Chance zu neuen Sichtweisen: Musik wieder mehr als Medium zur Entspannung und zum Auftanken, ohne ständigen Leistungsanspruch. Beziehungsmäßig können Sie damit nur gewinnen: Mit etwas mehr Gelassenheit gewinnen Sie auf jeden Fall an Attraktivität!

SCHÜTZE

22. NOVEMBER–21. DEZEMBER

Obwohl Ihnen etwas mehr an gesundem Egoismus gut täte, wird Ihr soziales Engagement und Ihr Gerechtigkeitssinn auch in diesem Jahr wieder sehr gefragt sein. Kurz gesagt: Sie werden gebraucht, und das ist auch gut so. Aber setzen Sie Ihre Intelligenz und Kreativität dazu ein, zu verhindern, dass Sie sich ständig überfordern, denn schließlich brauchen Sie nicht nur zum Flötespielen einen langen Atem! Und überhaupt: Musizieren Sie doch einfach mal wieder nur für sich selbst – das tut gut!

STEINBOCK

22. DEZEMBER–19. JANUAR

Gehen Sie mit frischem Mut ins neue Jahr, ohne zu sehr an das vergangene zu denken und ohne nachtragend zu sein. Beruflich besteht keine Gefahr, dass Sie Ihre Chancen nicht nutzen, aber passen Sie auf, dass Sie über der ganzen Arbeit nicht „das Leben“ vergessen. Da hatten Sie doch eigentlich schon ganz gute Vorsätze. Gönnen Sie sich öfter mal etwas, das Ihnen einfach nur Spaß macht – und sehen Sie Ihre Blockflöte nicht zu sehr als reines „Arbeitsmittel“ an: Auch sie will von Ihnen gepflegt und geliebt werden!

WASSERMANN

20. JANUAR–18. FEBRUAR

Sie haben im vergangenen Jahr viel angefangen, das nun weitergeführt werden will. Ihr Idealismus und Ihr Ideenreichtum werden Ihnen helfen, alle Widrigkeiten zu bewältigen. Leider verträgt sich Ihre Spontaneität nicht immer mit Ihrem Geldbeutel – macht nichts. Wenn man sich so leidenschaftlich, wie Sie, für etwas begeistert, muss man eben auch das entsprechende Kleingeld dafür springen lassen. Und Ihre Investitionen in die Musik werden sich gerade im kommenden Jahr bestens auszahlen!

FISCHE 19. FEBRUAR–20. MÄRZ

Sie gehören zu den wirklichen Gewinnern des neuen Jahres: Während mancher in Ihrem Kollegen- oder Freundeskreis vor lauter Hektik nicht mehr ein noch aus weiß, sind Sie die Ruhe selbst. Das gilt auch für die Musik, denn für Sie hat Ihre Flöte noch allen Zauber bewahrt – lassen Sie ruhig andere davon profitieren! Ihre Talente sind ein kostbarer Schatz, den man sehr wohl zu schätzen weiß. Und wenn einmal Kritik geäußert wird: Es gibt es keinen Grund für Überempfindlichkeiten oder gar Selbstmitleid!

„Zur Jahresmitte
hin ergeben sich
überraschende
Chancen, die Sie nur
zu nutzen brauchen.
Doch fragen Sie sich
auch, wie es mit der
nötigen Sorgfalt im
Detail bestellt ist (zum
Beispiel beim Üben?!“
– aus der Prognose
2003 für Widder.



Dr. Hermann Moeck 80 Jahre

Am 16. September dieses Jahres feierte Dr. Hermann Moeck, Inhaber der Firma Moeck Verlag und Musikinstrumente, in Celle seinen 80. Geburtstag.

Vielseitig wissenschaftlich und historisch interessiert studierte er Philosophie, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft und promovierte 1952 in Göttingen zum Dr. phil. 1948 trat er als Partner in den 1930 gegründeten väterlichen Betrieb ein, einen Musikverlag und Versandhandel von Musikinstrumenten. Der Bereich des Instrumentenbaus bestand damals zunächst nur aus einer kleinen Reparaturwerkstatt, die sich jedoch nach und nach zum eigenen Fertigungsbetrieb entwickelte.

1960 wurde Hermann Moeck Alleininhaber. Seinem Engagement und seinem Gespür für aktuelle Strömungen war es zu verdanken, dass sich das Unternehmen zu einem der führenden Blockflötenhersteller entwickeln konnte. Diese Bereitschaft, neue Ideen zu initiieren oder aufzugreifen, wirkte sich gleichzeitig fruchtbar und fördernd auf die junge Blockflötenszene aus. So entstand im Zuge des in den 60-er Jahren sich entwickelnden Interesses an historisch-aufführungspraktischen Fragen und an historisch „authentischen“ Instrumenten die Rekonstruktion der Holzblasinstrumente der Renaissance- und Barockzeit.

Der Moeck Verlag, bereits 1930 gegründet, erwies sich als gutes Fundament für die Entwicklung neuer Ideen. Ende der 50-er Jahre begann Hermann Moeck, mit den Werken der polnischen Komponisten Penderecki, Serocki, Lutoslawski u. a., zeitgenössische Musik in sein Verlagsprogramm aufzunehmen. Fortan widmete er sich mit Enthusiasmus und Finanzkraft der Förderung Neuer Musik. Man darf sein Wirken wohl als Mäzenatentum bezeichnen, denn dieser Verlagsbereich war nicht eben rentabel und auch so nicht gedacht.

Auch in der Buchproduktion des Verlages sah Hermann Moeck nicht auf Rentabilität, sondern verstand sich als Kommunikator für wissenschaftliche Theorien und Forschungsergebnisse. Der Katalog enthält heute anerkannte Fachliteratur für Holzbläser, Holzblasinstrumentenbauer sowie einige Grundlagenwerke zur Theorie der Neuen Musik. Im Jahre 1976 gründete Hermann Moeck die Fachzeitschrift TIBIA, ein Magazin für Holzbläser,



**Herzliche
Gratulationen für
Dr. Hermann Moeck.**

aus der Idee heraus, ein aktuelles Forum für die wissenschaftliche Diskussion zu schaffen, aber auch dem praktischen Erfahrungs- und Informationsaustausch Raum zu geben.

Über seinen eigenen Betrieb hinaus engagierte sich Dr. Hermann Moeck in vielfältiger Weise. Genannt seien hier seine Mitarbeit in Vereinigungen wie dem Deutschen Musikrat, dem Landesmusikrat Niedersachsen, der Forschungsgemeinschaft Musikinstrumente e.V., dem Bundesverband der deutschen Musikinstrumentenhersteller e.V., dem Landesverband der Musikerzieher und ausübenden Künstler. 1988 erhielt er das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Die Windkanalredaktion gratuliert dem Jubilar ganz herzlich!



Rosel Mollenhauer

Bernhard Mollenhauer zum Leben seiner Mutter

Meine Mutter verstarb im August dieses Jahres im hohen Alter von 91 Jahren in aller Stille. Zu diesem Zeitpunkt war sie bereits über 49 Jahre lang Witwe: Schon in jungen Jahren hatte sie ihren Mann Thomas verloren – wir vier kleinen Kinder unseren Vater und die Firma Conrad Mollenhauer Flötenbau ihren Chef.

Mitten im Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg war dies damals für uns alle eine schwere Zeit. Meine Mutter, die glücklicherweise in einer Unternehmerfamilie groß geworden war, übernahm mutig die Geschäftsleitung. Die Werkstatt wuchs: Noch im gleichen Jahr musste sie innerhalb der Stadt Fulda in größere Räume umziehen. Weitere unternehmerische Grundsatzentscheidungen bezüglich Modellpolitik und Modernisierung der technischen Anlagen waren zu treffen. Dabei bewies sie als einzige Frau in der Geschäftsleitung – und darüber hinaus in der damaligen gesamten Blockflötenbranche – Weitblick und Tatkraft.

Wir Kinder bekamen sie nur selten, spät abends, und an den Wochenenden zu sehen. Manchmal brachte sie dann noch Gäste mit, Musiker, Geschäftsfreunde, bei denen ich mir noch zwölf Jahre später als ihr Nachfolger hilfreichen Rat holen konnte.

Während dieser Jahre entwickelte sich Mollenhauer zu einem wohlbekannten Markennamen im In- und Ausland und gewann damit die Bedeutung zurück, die das traditionsreiche Unternehmen schon zu früheren Zeiten in der Holzblasinstrumentenbranche eingenommen hatte.

Kämpferisch stellte sich Rosel Mollenhauer vor das Unternehmen und ihre Kinder. Als ich dann ihre Rolle und den Beruf des Vaters auszuüben mir zutraute, gab sie selbstverständlich und vertrauensvoll diese Führungsaufgabe an mich ab. Von da an begleitete sie, stets besorgt um das Wohl des Unternehmens und die Menschen darin, mit Stolz und Freude aufmerksam und verständnisvoll dessen weitere Entwicklung – bis zum Ende ihres in Bescheidenheit gelebten Lebens.

Sie verließ uns mit den Gedanken: Seid nicht traurig, dass ich gestorben – Freut euch, dass ich gewesen.

Mit einem mit Sonnenblumen über und über geschmückten Kranz brachten die Mitarbeitenden am Grab zusammen mit der Familie das gegenseitig sich unterstützende Verhältnis zu ihrer Seniorchefin zum Ausdruck.



Rosel Mollenhauer (1911-2002)



Ein Blockflötenmuseum zum Anfassen und Mitmachen?
Zum Lernen und Begreifen?
Und das auch noch mit jeder Menge Spaß?
Für Blockflötenfreunde jeden Alters?

Erlebniswelt Blockflöte ...
Für Schulklassen, Familien, Spielkreise,
Lehrerkollegien, Studenten,
Blockflötenbegeisterte und solche,
die es noch werden wollen!

Exponate aus über 180 Jahren

Instrumentenbau, akustische Versuche, historische Instrumente, Musikbeispiele, Holz-Herkunftsrätsel, Blockflötenralley und vieles mehr ...

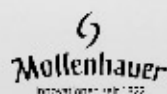
Werkstatt-Führung

Die vielfältigen Schritte bis zur Fertigstellung einer Blockflöte, die ganz besondere Atmosphäre einer Flötenbauerwerkstatt, die Hölzer, interessanten Werkzeuge und Maschinen... – ein Erlebnis!

Blockflötenklinik

Ein Blockflötendoktor repariert kranke Blockflöten aller Fabrikate und Modelle.

Erlebniswelt Blockflöte
Weichselstraße 27,
D-36043 Fulda



Tel.: +49 (0) 6 61 / 94 67-0
Fax: +49 (0) 6 61 / 94 67-36

info@erlebniswelt-blockfloete.de
www.erlebniswelt-blockfloete.de

Mitglied im Hessischen Museumsverband

Klassen

Klassenmusizieren liegt voll im Trend.

Landesweit nimmt die Zahl der Klassenorchester ständig zu. Mal wird mit Streich-, mal mit Orchesterblasinstrumenten, mal mit Keyboards – und mal mit Blockflöten gemeinsam gespielt. Die Ziele sind ähnlich, die Wege, auf denen man wandelt, ebenso. In einem zeitgemäßen Unterricht werden gelegentlich Midi-Files oder Playbacks eingesetzt, denn von ihnen geht eine starke Motivation aus.

Der Realschullehrer **Stefan Wennemann** berichtet über das Klassenmusizieren mit Blockflöten, das zu einem zentralen Bestandteil seines Musikunterrichtes geworden ist. Nicht der spezifische Instrumentalunterricht steht dabei für ihn im Vordergrund, sondern der Wunsch, den Schülern einen lebendigen Zugang zur Musik vermitteln.



Das Unterrichtsmaterial „Ein Weg zur Musik“ besteht aus einem Schülerheft, einem Lehrerheft und einer Playback-CD

und wird vom Autor im Selbstverlag hergestellt.



musizieren mit der Blockflöte

Auf die Frage nach ihren musikalischen Vorerfahrungen erinnern sich viele Erwachsene, dass sie in ihrer Schulzeit mit der Blockflöte zu tun hatten. Mitunter berichten sie – im günstigsten Fall mit einem Schmunzeln – von beinahe traumatischen Erlebnissen mit dem Instrument. Man merkt ihnen an, dass sie diesen Teil ihrer Vergangenheit am liebsten löschen würden. Es ist kaum davon auszugehen, dass sie ihren Kindern oder Enkeln etwas anderes vermitteln (können), falls das Gespräch einmal darauf kommt. Aber es gibt auch die anderen, die, die ohne bleibende Schäden möglicherweise sogar davon profitiert haben! Auch in meiner Biografie trat irgendwann die Blockflöte auf, als *Einsteigerinstrument*. An einem Tag in der Woche stand nachmittags Blockflötenunterricht auf dem Programm. Die Erlebnisse waren *nicht* traumatisch. Wirklich entdeckt habe ich das Instrument aber erst sehr viel später!

Klassenmusizieren mit der Blockflöte?

Wenn das Instrument zum richtigen Zeitpunkt vorgestellt wird, hat es eine Chance – genau wie jedes andere Instrument im Klassenorchester. *Wann* das ist, darüber gibt es viele Ansichten. Der Beginn an einer weiterführenden Schule – die Erprobungsstufe



(Klassen 5 und 6) – ist sicher nicht der schlechteste Zeitpunkt. In der aktuellen musikpädagogischen Diskussion gibt es einen Konsens darüber, dass die *Musikpraxis* in einem zeitgemäßen Musikunterricht einen angemessenen Stellenwert einnehmen soll. Im Klassenverband geht es jedoch nicht um *Instrumentalunterricht* – jedenfalls nicht in erster Linie. Es geht darum, *gemeinsam zu musizieren* und allen die Möglichkeit der Teilnahme zu bieten. Selbst wenn im Einzelfall jemand nach mehreren Monaten mit (nur) drei Tönen sicher umgeht, dann hat er seine Grenzen neu gesteckt.

In den letzten fünf Jahren, in denen ich mit der Blockflöte im Unterricht gearbeitet habe, gab es keinen einzigen Schüler, der den Anforderungen nicht gewachsen war. Die Angebote müssen natürlich entsprechend differenziert sein.

Die positiven Auswirkungen auf das Klassenklima sind oft beschrieben worden, die Auswirkungen auf die Entwicklung der Feinmotorik nicht ganz so häufig. Die gegenseitige Rücksichtnahme muss im Klassenverband nicht thematisiert werden: Schnell stellt sie sich ein, denn anders würde kein Zusammenspiel funktionieren. Daraus resultiert ein hohes Maß an Zufriedenheit über die eigene Leistung und die der Gruppe. >

Einfach Himmlisch ...

Kinderharfe Joa
Penta - Flöten*
Sopranflöten
Zubehör
Noten

JOA: Die allerallerliebteste Harfe, seit es auf der Welt überhaupt Harfen gibt!

PENTA: Die leiseste Flöte in der ganzen, ganzen Schule!
* aus der Penta wird später eine Sopran ...

Heute hier - Morgen bei dir:

online-Bestellung unter www.kunath.com

Mollenhauer

Lust auf Blockflöte

Canta Knick-Bass

2546K Birnbaum, barock
im Formatui

Leicht und handlich –
Großer Klang

Das ist ein Bass, wie er in der
Praxis gewünscht wird:

- bequem zu greifen
- natürliche Haltung
- entspanntes Spiel

Das gesamte Instrument
wurde sorgfältig nach ergo-
nomischen Gesichtspunkten
konzipiert – so ist es auch
für Spieler mit kleinen
Händen bequem zu hand-
haben, die mit herkömm-
lichen Instrumenten
Griffschwierigkeiten haben.
Robust im täglichen Einsatz:
Der stabile Klappenmecha-
nismus wurde mit einer spe-
ziellen Oberfläche behan-
delt, die auch starker
Beanspruchung standhält.

Und der Klang: absolut
überzeugend, kräftig und
tragfähig – das Fundament
im Ensemble!

nur 761,- €

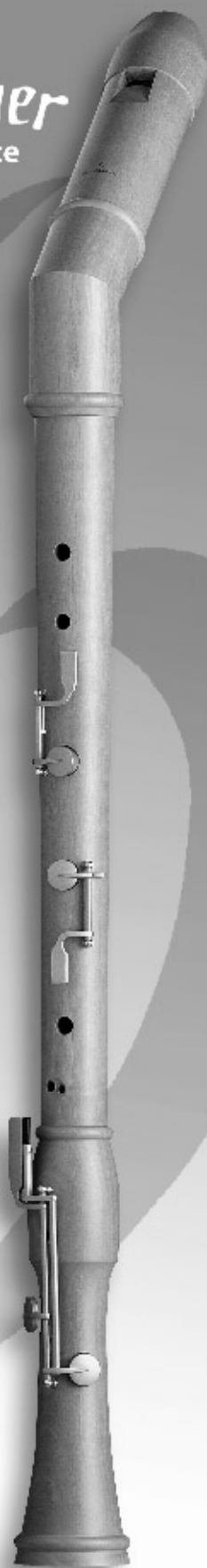
unverbindl. Preisempfehlung
inkl. der gesetzl. MwSt.

... erhältlich im
Musikfachhandel

MOLLENHAUER Blockflötenbau
Weichselstraße 27
D-36043 Fulda

Tel.: +49(0)661/9467-0
Fax: +49(0)661/946736

E-Mail: verkauf@mollenhauer.com
www.mollenhauer.com



Der Einstieg

Angefangen hat das Projekt im Schuljahr 1996/97. Ein Leitgedanke war damals, einen motivierenden und *handlungsorientierten* Zugang zur traditionellen Notation zu finden, der die Frage nach ihrem Sinn im Unterricht ein für alle mal beantworten würde. Zahlreiche Spielstücke mit zunächst nur wenigen Tönen entstanden. Bewährtes blieb, der Rest verschwand wieder, so dass nach und nach ein umfangreiches Unterrichtsmaterial entstand.

Im vergangenen Schuljahr spielten an der Städtischen Realschule in Meinerzhagen vier von fünf Eingangsklassen Blockflöte nach dem Konzept *Ein Weg zur Musik*, das aus einem Schülerheft, einem Lehrerheft und einer Playback-CD besteht und von mir im Selbstverlag hergestellt wird. Die Klassen wurden von drei Lehrkräften betreut.

Von Anfang an kamen Kunststoffblockflöten, die zur Ausstattung des Fachraums gehörten, zum Einsatz. Seit langem gibt es empfehlenswerte Modelle, die nicht nur preisgünstig sondern auch leicht zu reinigen sind. Der Bestand wurde inzwischen erweitert.

Es war klar, dass das Klassenmusizieren nicht *verordnet* werden kann. Vielmehr handelte es sich um ein Angebot, das man annehmen, aber auch kollektiv ablehnen konnte – bisher habe ich das noch nicht erlebt. Zu Beginn des Projekts erhalten die Eltern von mir eine Information über das Projekt. In einem abtrennbaren Abschnitt muss dann Position bezogen werden. Dort steht: „Ich unterstütze das Projekt und bin mit der Anschaffung des Arbeitsmaterials einverstanden.“ ... oder – alternativ – ... „Ich lehne das Projekt ab, weil ...“. Damit habe ich gute Erfahrungen gemacht. Ohne Eltern geht es nicht – an keiner Stelle!

Der Einstieg zu Beginn des Projektes war ganz entscheidend. Das kleine Experiment sah so aus, dass ich versprach, innerhalb von zwanzig Minuten mit einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern ein kleines Stück vorzubereiten und vorzuführen. Die Bedingung war, dass zunächst nur diejenigen mitmachen sollten, die das Instrument noch niemals in der Hand hatten. Mit

Noteneinkauf.de

Hier finden Sie einzelne
Titel sowie komplette
Buchausgaben.





ungläubigen Blicken ließ sich die Klasse darauf ein. Nach etwa zwanzig Minuten war dann die zweite Gruppe dran. Bis zur Präsentation dauerte es nicht mehr so lange, denn alle hatten die Anweisungen aufmerksam verfolgt.

Der Einstieg sieht auch heute noch so aus: *La Bamba* ist ein Traditional, das eher aus der TV-Werbung bekannt ist. Der erste Teil der Melodie besteht aus drei Tönen. Im zweiten Teil spielen diejenigen mit, die bereits Erfahrungen auf dem Instrument haben. Mit einer einfachen Gitarrenbegleitung ist das erste Klassenorchestererlebnis dann abgerundet.

Wenn ich dann beiläufig bemerke: „Wir könnten häufiger derartige Experimente durchführen, wenn ...“ – ist bei den Schülern die Entscheidung für das Klassenmusizieren längst gefallen.

Es versteht sich von selbst, dass nach der Entscheidung für das Projekt zunächst einmal schwerpunktmäßig mit dem Instrument gearbeitet wird, wobei die anderen Themen des Musikunterrichtes immer wieder mit einfließen.

Die individuelle Entscheidung am Ende des Schuljahres gegen die weitere Beschäftigung mit der Blockflöte ist legitim, denn dann weiß jeder, was er oder sie ablehnt. Die anderen aber, die auch in Zukunft spielen möchten, haben die Möglichkeit zur Teilnahme am gemischten *Instrumentalkreis*, der als AG außerhalb des Unterrichtes angeboten wird. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass an unserer Schule (Nordrhein-Westfalen) der Musikunterricht überhaupt nur in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 erteilt wird. Im Instrumentalkreis können Schüler die Zeit überbrücken, in der kein Musikunterricht stattfindet, wobei dann zusätzlich die anderen Instrumente der Blockflötenfamilie zum Einsatz kommen. Auch über Möglichkeiten des Einzel- oder Gruppenunterrichts außerhalb der Schule (z. B. an der Musikschule) wird informiert, oft hilft ein gemeinsamer Besuch, das Eis zu brechen.

Ein Weg zur Musik

Traditionelle Notation ist nach wie vor fester Bestandteil im Konzept.

Im Laufe des Schuljahres wird sie im wahrsten Sinne des Wortes *spielerisch* eingeführt. Ein ständiger Wechsel von Vor- und Nachspiel, Hören, Spielen nach Noten und Notieren von Gehörtem macht die Elementarlehre auf diese Weise spannend und abwechslungsreich. Durch die ergänzenden Play-backs lassen sich die Kinder begeistern, denn mit dem „richtigen“ Orchester klingen auch die ganz einfachen Spielstücke schon recht gut. Vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung stellen sicher, dass niemand überfordert oder unterfordert (!) wird, zum Beispiel durch anspruchsvollere Stimmen für Fortgeschrittene.

Am Ende sind im Idealfall alle in der Lage, eine einfache Melodie aus dem Notenschlaf zu erwecken und zum

Klingen zu bringen. Der Tonumfang umfasst die Stammtöne von c' bis g'' sowie b' und fis'. Als Notenwerte kommen im Grundlehrgang Achtel, Viertel, Halbe und Ganze vor. Im späteren Verlauf werden auch kompliziertere Rhythmen einbezogen (Punktierte, Sechzehntel, Synkopen).

Das eröffnet viele Möglichkeiten für den Zugang zu weniger Vertrautem: Vor dem Hören von Kompositionen aus alter und neuer Zeit – was nach wie vor seinen Platz im Musikunterricht findet – können Ausschnitte (Motive oder Themen ...) selbst gespielt werden. Vielleicht ist sogar eine Passage enthalten, die

Sylvia Führer / Manfred Zimmermann

Blockflötenunterricht mit Kindergruppen

Lehrerhandbuch für kreativen Anfangsunterricht



Blockflötenunterricht mit Kindergruppen ist das erste Lehrerhandbuch für den Anfängerunterricht auf der Blockflöte, das an kein konkretes Schulwerk gebunden ist. In detaillierter, lebendiger Beschreibung beinhaltet es Übungen zu allen blockflötenspezifischen Lernbereichen: Haltung, Fingertechnik, Tonbildung, Artikulation ...; wie auch betreffend der allgemeinen Musikalisierung: Rhythmus, Improvisation, musikalischer Ausdruck, Notenlehre. Die umfangreiche Übungssammlung wird umrahmt von Betrachtungen über den Umgang mit verschiedenen Lerntypen; von praktischen Hilfestellungen zur Übermotivation; von Anregungen, einer Unterrichtseinheit einen sinnvollen Ablauf zu verleihen und die Gruppenunterrichtssituation optimal zu nutzen.

Kein wichtiger Bereich wird in diesem Buch ausgelassen, so dass es Blockflötenlehrerinnen und -lehrern eine zuverlässige Begleitung in ihrer täglichen Praxis bleiben wird.

VHR 3600
ISBN 3-920470-00-1
www.holzschuh-verlag.de

MUSIKVERLAG
holzschuh



Termine

Dez-Mai '03

2.-6.12. Klingende Erde – tönender Ton Musikinstrumente aus Keramik **Ltg:** Olaf Hovigh **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

6.-7.12. Durch die Finger atmen Locker sein und locker spielen – Qigong für Musiker **Ltg:** Frank Hartmann **Ort:** Nürnberg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: /8924, info@vbsm.de, www.vbsm.de

27.12.-2.1. Familienmusikwoche zum Jahreswechsel Singen, Tanzen, Musizieren, Malen, Theater ... **Ort:** 29456 Hitzacker **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, www.amj.allmusic.de

28.12.-5.1. Familien-Musikwoche auf dem Scheersberg für Eltern mit Kindern aller Altersstufen **Ltg:** Klaus Ullrich **Ort:** Flensburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

18.1. Kinderlieder – meisterhaft gespielt **Ltg:** M. Heidecker und J. Fischer **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 0721/788102, www.erta.de

7.-9.2. Musikalische Einstiegsmethoden Motivierender Beginn einer Musikstunde ... **Ltg:** Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

7.-9.3. Stuttgarter Blockflötensymposium 2003 Konzerte, Workshops, Ausstellung ... **Ort:** Stuttgart **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 0721/788102, www.erta.de

9.-16.3. Internationaler Telemann-Wettbewerb für Spieler historischer Holzblasinstrumente (Blockflöte, Traversflöte, Oboe) **Ort:** Magdeburg **Info:** Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung, Tel: +49(0)391/54067 55, Fax: /54067 98, telemann@tz.magdeburg.de, <http://telemann.magdeburg.de>

15.3. Das große Blockflötenensemble **Ltg:** Peter Thalheimer **Ort:** Karlsruhe **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 0721/788102, www.erta.de

28.-31.3. Musik lernen – musikalisches Bewegen Werkstattkurs für die Arbeit mit Vor- und Grundschulkindern **Ltg:** Barbara Schultze, Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

29.-30.3. „Grundschule Spezial“ Blockflötenunterricht in der Grundschule **Ltg:** Gisela Rothe, Fulda **Ort/Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: -9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

1.-4.4. Musik lernen – musikalisches Bewegen Werkstattkurs für die Arbeit mit Vor- und Grundschulkindern **Ltg:** Barbara Schultze, Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

5.4. Internationaler Meisterkurs **Ltg:** Peter Holtslag, Mathias Maute **Ort:** Brühl **Info:** Lucia Mense, Tel./Fax: 0221/2409109, lucia.a.e.mense@netcologne.de, 20 Uhr Konzert mit Peter Holtslag und Kjetil Haugsand

10.-11.5. Die Pflege der Blockflöte Kleinere Reparaturen selbst gemacht **Ltg:** Jo Kunath, Karl-Heinz Belz, Fulda **Ort/Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: -9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

17.-18.5. Blockflötenunterricht von A bis Z Anfangsunterricht auf der Blockflöte **Ltg:** Gisela Rothe, Fulda **Ort/Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: -9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

24.-25.5. Prima Didakta Wir bauen uns eine Blockflöte: für Kinder mit und ohne Blockflötenkenntnissen ab 9 Jahren **Ltg:** Jo Kunath, Silke Voss, Susanne Scholz, Fulda **Ort/Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: -9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

komplett mitgespielt werden kann. Die jungen „Orchestermusiker“ hören zwangsläufig ganz anders hin, wenn sie eine Passage zuvor selbst gespielt haben!

Daneben aber gibt es noch viele andere Möglichkeiten des Umgangs mit Musik: Genügend Raum sollte von Beginn an der *Improvisation* eingeräumt werden. Einfache Echoübungen stehen am Anfang, später geht es mit den ersten kleinen Veränderungen weiter. Ob, wie und wann man die kleinen Bausteine notiert, ergibt sich oft spontan. Das Schülerheft *Ein Weg zur Musik* enthält eine Reihe von Differenzierungsangeboten, so dass die Anfänger nicht über-, die Fortgeschrittenen aber auch nicht unterfordert werden. Am Ende des Schuljahres kennt jeder sein Instrument ein wenig. Eine Reihe von Spielstücken, die beim nächsten Schulfest wieder abgerufen werden können, gehören längst zum Repertoire.

Erlebnisse ganz überraschender Art bereichern immer wieder auch diejenigen, die so oft glauben, sie hätten in der Planung alles restlos bedacht: So erinnere ich mich an meine Sprachlosigkeit, als kürzlich nach dem Spielen eines bekannten Volksliedes auf der Blockflöte einige Schüler fragten, ob man das Lied nicht einmal gemeinsam singen könne! – Ein Volkslied singen!! – Ganz freiwillig ...



**Die neuen Schweizer Blockflöten.
Sie spielen göttlich!**



Heinz Ammann: Klangidee und Intonation
Küng Blockflötenbau: Produktion, Vertrieb
MARSYAS Blockflöten GmbH
Ammann, Küng - CH-8832 Wollerau

MARSYAS Blockflöten sind in Deutschland erhältlich bei:
early music im loach-Haus, Schwelm · 02336-990290
Margret Löbner, Bremen · 0421-702852
Musikhaus Notenschlüssel, Tübingen · 07071-26081



Auch andere Schulen arbeiten mittlerweile nach dem Konzept, das auch in der Grundschule eingesetzt werden kann. Es ist seit mehreren Jahren Bestandteil der Lehrerfortbildung in unserem Regierungsbezirk (Arnsberg), wo ganz besonders die fachfremd Unterrichtenden angesprochen werden, da auch sie schnell mit dem Material arbeiten können. Voraussetzung ist natürlich eine intensive Einweisung: In NRW gibt es die Möglichkeit der Zusatzqualifikation in Mangelfächern. Im Laufe eines Jahres können interessierte Kolleginnen und Kollegen an einem Tag in der Woche einen so genannten Zertifikatskurs belegen, in dem wichtige Inhalte des Faches vermittelt werden. Die Maßnahme ersetzt natürlich kein Studium, aber in einem Jahr können wesentliche Einblicke vermittelt werden.

Die Blockflöte als Notlösung?

Häufig spürt man Enttäuschung bei denjenigen, die sich professionell mit der Blockflöte befassen, darüber, dass das Instrument eher als Einstieg oder Übergangslösung zu dienen scheint, um im Anschluss daran ein *richtiges* Instrument zu erlernen. Auf ein Schlagzeug reagieren Kinder in der Regel stärker als auf eine Violine. Vielfach wird die Überzeugung geäußert, eine Blechbläserklasse sei motivierender als eine Streicherklasse. Und die Blockflötenklasse? Na, die nimmt ohnehin niemand ernst. Oder vielleicht doch?

Solche Einschätzungen stellen sich ein, wenn man weder das eine, noch das andere kennt. Diejenigen aber, die mit dem Klassenmusizieren befasst sind, bestätigen, dass die Wahl des Instrumentariums nicht entscheidend ist. Dass man stets geneigt ist, den Instrumenten, mit denen man arbeitet, eine besondere Bedeutung beizumessen, liegt auf der Hand.

In der Fortbildung stelle ich beispielsweise bei der Arbeit mit Erzieherinnen immer wieder fest, dass ein mehr oder weniger festes Repertoire an Liedern zur Verfügung

„Der Leitgedanke war von Anfang an, einen motivierenden und handlungsorientierten Zugang zur traditionellen Notation zu finden, der die Frage nach ihrem Sinn im Unterricht für die Schüler ein für allemal beantworten würde.“



Stefan wennemann

steht. Man spielt und singt gemeinsam mit den Kindern – manchmal bewegt man sich in der Nähe der notierten Vorlage. Häufiger aber hält sich hartnäckig eine veränderte Version. Wenn dann Gruppen aus verschiedenen Einrichtungen miteinander singen, muss zunächst eine Absprache getroffen werden, denn jede Gruppe ist natürlich sicher, dass *ihre* Fassung die richtige ist. Neue Lieder haben nur eine Chance, wenn man sie mit jemandem einüben kann, der *notenfest* ist.

Eine Idealvorstellung wäre, dass für jeden die Voraussetzungen geschaffen würden, sich einfache Melodien eigenständig erarbeiten zu können. Ob das mit der Blockflöte, der Violine, der Gitarre, einem Stabspiel oder dem Klavier geschieht, ist eigentlich egal. Wo aber sollte diese Grundausbildung stattfinden, wenn nicht in der Schule?

Im kommenden Schuljahr wird *Ein Weg zur Musik* erstmals in einer erweiterten Fassung erprobt. Neben einem Grundkurs Blockflöte spielen Gitarre, E-Bass und Tasteninstrumente (Klavier, Keyboard ...) eine wichtige Rolle. Dabei geht es um ein breiter gestreutes Angebot, das möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, *ihre* Instrument zu finden.

Die Blockflöte wird deshalb im Klassenorchester ihre Bedeutung nicht verlieren. Sie ist eine ständige Begleiterin, die spontan eingesetzt werden kann, übrigens nicht nur in der Erprobungsstufe. An der Städtischen Realschule Meinerzhagen sind außerdem Schnupperkurse für interessierte Eltern geplant. Vielleicht lassen sich die traumatischen Erlebnisse ja wenigstens ansatzweise aufarbeiten!

Stefan Wennemann

Jahrgang 1956, seit August '85 an der Städtischen Realschule in Meinerzhagen tätig, Fächer: Kunst, Musik, Mathematik und eine Kanu-AG; verheiratet, zwei Kinder im Alter von 8 und 11. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehört neben Musik auch Inline-Skating (seit '97 Instructor beim Deutschen Inline-Skate-Verband). Auf ausgedehnten Skater-Touren in freier Natur ist viel Zeit zum Nachdenken – auch über das Flötenkonzept, denn es sollte – das ist ihm wichtig – stets offen bleiben für Veränderungen aller Art. Außerdem war er als Kinderliedautor aktiv.

Kontakt:

Stefan Wennemann
An den Mönchsteichen 11
51709 Marienheide
Tel: 02264 /1365
www.wzm.kulturserver.de
www.klassenorchester.kulturserver.de
www.einwegzurmusik@web.de

EDELHOLZ

Für handgefertigte Flöten und Klarinetten können wir Kanteln / Zuschnitte anbieten:



**Buchsbaum Olive Grenadill
Ebenholz Palisander Zeder
Cocobolo**

MAX CROPP oHG
Grossmooring 10 D-21073 Hamburg Tel: (040) 76 62 35 0
Fax: (040) 77 56 40 E-Mail: CroppMax@AOL.com
www.cropp-timber.com





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Zu sehen ist hier tatsächlich ein Teil einer Blockflöte – und zwar das hinter einem Türchen versteckte Daumenloch einer Säulenblockflöte in Basslage, sowie deren Anblasrohr, welches in ein Löwenmaul mündet. Gebaut von Rainer Weber nach dem Original von Hans Rauch von Schratzenbach aus dem 16. Jahrhundert.

Ich möchte Ihnen ein bekanntes Zitat des Bundespräsidenten Johannes Rau in Erinnerung rufen, das – wie ich meine – nicht oft genug wiederholt werden kann:

„Kunst und Kultur sind nicht wie die Sahne auf dem Kuchen, die man dazu nimmt, wenn es einem gut geht. Sie sind die Hefe im Teig. Wer diese Hefe nicht in den Teig tut, der bekommt Steine statt Brot.“

Hefe – das Bild könnte treffender nicht sein: bestehend aus unendlich vielen kleinen Mikroorganismen, die erst in ihrer Gesamtheit wirken; lebendig – das leise Knistern, das Wabern, der Geruch ...

Aber auch die andere Seite: Hefe ist empfindlich. Sie braucht gute Bedingungen, um wachsen zu können. Fehlt die Wärme oder Nahrung, bekommen wir doch nur Steine statt Brot.

Wenn ich auf die Beiträge dieser Windkanal-Ausgabe schaue, sehe ich lebendige „Hefe“: Beiträge von und über Menschen, die neugierig, nachdenklich, unkonventionell oder experimentierfreudig an ihre (musikalische) Umwelt herangehen. Berichte über musikalische Initiativen, über Ideen und Aktivitäten. All dies ist ein Teil der Hefe im kulturellen Brotteig, die Johannes Rau gemeint hat – und ich freue mich ein weiteres Mal, wie vielfältig und lebendig unsere vergleichsweise kleine Blockflötenwelt hierzu beiträgt.

Ich schreibe diese Zeilen Anfang September. Die verheerenden Flutkatastrophen in Deutschland und anderen Teilen der Welt sind unmittelbar im Bewusstsein und in ihren Folgen noch gar nicht absehbar. Täglich erscheinen neue Meldungen über Überschwemmungen, Erdbeben, Regenmassen.

„Nach mir die Sintflut“ – ein Lebensstil, der seine Folgen in ferne Zukunft verlagern wollte, hat uns plötzlich eingeholt.

Was geschieht in solchen Zeiten mit der „Hefe“ unseres gesellschaftlichen Lebens? Wird sie auch in Zukunft noch Bedingungen vorfinden, unter denen sie wachsen und lebendig bleiben kann? Werden sich Menschen finden, die es auch unter erschwerten Voraussetzungen schaffen, musikalische Aktivitäten zu initiieren, sich nicht unterkriegen zu lassen? Und – genauso wichtig: Werden sich Menschen finden, die diese Leistungen möglich machen?

Ich bin optimistisch und sage: Ja!

Denn es darf ja gar nicht anders sein: Wer will schon von Steinen, statt von Brot leben?!

In diesem Sinne wünscht das Windkanal-Team Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in's neue Jahr!

Ihre

Impressum

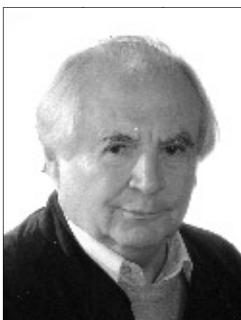
Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH
Redaktionsteam: Gisela Rothe, Nik Tarasov, Christoph Stantejsky, Jo Kunath
Für den Inhalt verantwortlich: Gisela Rothe
Anzeigen: Silke Voss, TEL: 0661-9467-15
Alle: Weichselstraße 27, D-36043 Fulda
TEL: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36
E-Mail: redaktion@windkanal.de, abo@windkanal.de
URL: www.windkanal.de
Layout: Agentur ©S, Christoph Stantejsky, A-4160 Aigen, Stifterstraße 12
TEL: +43/7281-6727, FAX: +43/7281-67277 christoph@stantejsky.at
Repro & Druck: Studio M, A-4150 Kleinzell, TEL: +43/7282-5666-0
Papier: Umschlag: Kunstdruck 170gr; Bogen: 115gr (ohne optische Aufheller, lebensmittelunbedenklich, ausgezeichnet mit dem „Umweltengel“, dem „Weißen Schwan“ und dem „Blauen Engel“)
Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (Februar, Mai, August, November)
Auflage: 10.000 Stück
Abonnement: Das Windkanal-Abo (vier Hefte) kostet 13,- Euro zuzüglich Porto- und Versandkosten.



Vorgestellt

Helmut Sadler, Komponist

Sein Werkverzeichnis kann sich sehen lassen und belegt eindrücklich die musikalische Bandbreite des Heidelberger Komponisten und Musikpädagogen: Chormusik, instrumentale Werke für unterschiedlichste Besetzungen, kammermusikalische Kompositionen, große Orchesterwerke und viel Musik für Kinder. Dabei kommen auch Blockflötisten auf ihre Kosten: durch eine ganze Reihe von mitreißenden Stücken mit einer ganz eigenen, von der Volksmusik Rumäniens beeinflussten Musiksprache.



Helmut Sadler wurde 1921 in Siebenbürgen/Rumänien geboren und entstammte einer Kantorenfamilie, in der Musik zum täglichen Brot gehörte. Was ihn aber musikalisch am meisten prägte, war die Volksmusik seiner Heimat: „Sicher weckte das, was an bodenständiger, in Rhythmus und Melodie gleich wurzelstarker Volksmusik zuerst an meine Ohren klang, die Musikalität in mir.“ Dieser Eindruck bleibt sein ganzes Leben erhalten und durchzieht sein musikalisches Werk wie ein roter Faden. Dabei bringt das folkloristische Element Qualität und Natürlichkeit mühelos auf einen Nenner: kirchentonartig orientierte, oft im Quartraum sich ausschwingende melodische Modelle mit einer mitreißenden und elementaren rhythmischen Kraft. Hinzu kommt ein besonderes Talent zum Fabulieren, Humor und eine lebendige Impulsivität, die seine Musiksprache bestimmen.

So bleibt die Musik im positiven Sinne leicht zugänglich und für den Hörer stets verständlich – in den empfindsamen, liedhaften Teilen ebenso wie in den tänzerisch-rhythmischen, die deutlich die Verwandtschaft zum Volkstanz spüren lassen.

Im Laufe seiner vielfältigen beruflichen Tätigkeiten stand für Helmut Sadler immer auch die Pädagogik im Mittelpunkt: als Musiklehrer am Mannheimer Bach-Gymnasium, als Lehrer und stellvertretender Leiter an der Heidelberger Musikschule. Auch als Tonsatz- und Instrumentallehrer an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und als Professor für Tonsatz und Musiktheorie an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim blieb der Kontakt zur pädagogischen Praxis erhalten. Hiervon zeugen seine liebenswerten Singspiele, in denen wir immer wieder auch der Blockflöte begegnen.

Gisela Rotbe

Kontakt:

Prof. Helmut Sadler
Joh.-Seb.-Bachstr. 11
D-69256 Mauer
Tel: 06226/1433
E-Mail: kompositionen@helmut-sadler.de
www.helmut-sadler.de

HELMUT SADLER: WERKE FÜR BLOCKFLÖTE

Verschiedene Besetzungen:

- > **Sonatine für Blockflöte und Klavier**, Bärenreiter/erhältlich beim Komponisten
- > **Quartettino für Blockflöten (SSAT)**, Bärenreiter/erhältlich beim Komponisten
- > **Rhapsodie nach rumänischen Hirtenweisen** für Diskantflöte und Handtrommel, Bosse
- > **Rhapsodie nach rumänischen Hirtenweisen** für Blockflöten-Chor (DSAATB) und Schlagzeug, Manuskript
- > **Divertimento nach rumänischen Volksweisen** für Sopranino und Sopran (solo), Blockflöten-Chor (AATB) und Schlagzeug (statt Blockflöten-Chor auch Streich-Orchester), Heinrichshofen/Manuskript
- > **Estampie für 8 Blockflöten (DSAATTBB)** und 4 Gitarren, Manuskript
- > **Sonatine** für 2 Alt-Blockflöten und Klavier, Manuskript
- > **Variationen über ein siebenbürgisches Volkslied** für einen Blockflötenspieler, der von Variation zu Variation die Instrumente wechselt und so die ganze Blockflötenfamilie darstellt, Gehann
- > **Albumblatt** für Blockflöte und Klavier, Latzina
- > **Concertino** für sechs Blockflöten (DSSAAT) und Streich-Orchester (statt Streich-Orch. auch mit Klavier), B&H

Singspiele für Kinder

- > **Hänschen Däumeling**: Ein Märchenspiel nach Texten v. W. Busch für 1–3-stg. Kinder-Chor, Blockflöten, Stabspiele, Spieldauer: 10 Min., B&H
- > **Der schwarze Schimmel**: Ein Märchenspiel nach Versen von E. Heimeran für Sprecher, Kinderstimmen und Stabspiele, Spieldauer: 6 Min., B&H
- > **Vom dicken fetten Pfannkuchen**: Ein Singspiel für einen Erzähler und Instrumente (Blockflöten, Streichinstrumente und Stabspiele), Spieldauer: 30 Min., B&H
- > **Jakob Hatschi**: Eine Kantate zum Tag des Gesundheitsens von James Krüss für Kinder-Chor, Blockfl., Stabsp. und Klavier, Spieldauer: 10 Min., B&H



Deutsches Blockflötenmuseum

Deutsches Apothekenmuseum, Deutsches Feuerwehr-, Kriminal- oder Tanzmuseum – zu allen wichtigen Bereichen des täglichen Lebens und der schönen Künste gibt es ein „Deutsches Museum“, wo sich die Besucher – je nach Interesse – erfreuen, gruseln oder bilden können. Nur die Blockflötenfreunde kamen bisher nur mäßig auf ihre Kosten. Das soll nun anders werden ...

Ein Bericht von Jo Kunath.

Cewiss: Die Musikabteilungen der großen Museen präsentieren in ihren Blockflöten-Sammlungen die bedeutenden Vertreter überlieferter Originalinstrumente. Insofern gibt es bereits jede Menge Gelegenheiten, sich bestens über unser Instrument und seine historischen Erscheinungsformen zu informieren.

Doch ist die Blockflöte dabei eher ein Randthema, dem eben nicht der Raum geboten werden kann, der ihrer langen Geschichte gebührt und vor allem der Wertschätzung, die sie unter ihren Fans heute genießt.

In Fulda hat sich deshalb eine Initiative von Privatpersonen und Blockflötenbauern zum Aufbau eines Deutschen Blockflötenmuseums zusammengefunden. Das Ziel dieses Museums ist es, die Blockflöte im Zentrum der Dokumentation und Ausstellung zu präsentieren. Der Vorteil: Die Besucher finden die verschiedenen Aspekte des weiten Themas an einem Platz übersichtlich und fachgerecht aufbereitet. Das ist auch für ein breites Publikum verlockend, nicht nur für Fachspezialisten.

Besonderes Augenmerk wird auf die Geschichte des Blockflötenbaus gelegt. Anhand von Leihgaben der verschiedenen Blockflötenbauer soll deren eigene Firmen- bzw. Werkstattgeschichte dokumentiert werden.

Ein anderer Themenbereich bezieht sich auf die Musikpraxis: Hierzu gehören neben Noten, Griffstabellen und Unterrichtsmaterialien auch Exponate des „täglichen Lebens“, die die Stellung der Blockflöte im musikalischen Leben der Zeit verdeutlichen. Künstlerische Entwicklungen,

pädagogische Praxis – all das sind weitere Bereiche, die dieser Themenkreis umfasst.

Die Initiative wird unterstützt durch die Mollenhauer Blockflötenwerkstatt in Fulda, die Räumlichkeiten und Exponate aus der eigenen 180-jährigen Werkstattgeschichte zur Verfügung stellt.

Das kann aber nur ein Anfang sein. Deshalb werden zum Aufbau und zur Erweiterung der Sammlung geeignete Exponate und Materialien aus alter und neuerer Zeit gesucht:

- > Instrumente: Blockflöten aller Stimmlagen
- > Griffstabellen
- > Verpackungen
- > Kaufbelege
- > Kataloge
- > Bildmaterialien
- > Unterrichtsmaterialien
- > Originaldrucke, Sammlungen von Blockflötenmusik, Liedersammlungen mit Bezug zur Blockflöte
- > ... und alles, was in diesem Zusammenhang interessant sein könnte

Sollten Sie uns mit Materialien und Exponaten unterstützen können, bitten wir um eine Information an:

Jo Kunath

Deutsches Blockflötenmuseum
Weichselstr. 27
D-36043 Fulda
jo@kunath.com
www.deutsches-blockfloetenmuseum.de





-recorder

sound and energy

Oswald Van Olmen Assoc. Phorbus
Mas Escarabill F06400 Reynes France
Tel: 00 33 468 87 49 10
www.Holl-recorder.com / oswald.vu@wanadoo.fr

Weihnachtssterne (€ 8,-)
mit Playback Doppel CD (€ 15,-)



46 alte und neue Weihnachtslieder
2 bis 4-stimmig, für Sopranblockflöte, Querflöten, Panflöten, Klarinetten, Oboen, Geigen usw.

einmal Weihnachtssterne
immer Weihnachtssterne !

Für die Schweiz:
Verlag Claire Schmid
8315 Lindau
Fon + Fax: 052 345 96

Für Österreich:
Notenversand Ch. Summer
Gebhard-Wölfl-Str. 1
6845 Hohenems
Fon + Fax: 05576 799 72

Für Deutschland:
Notenversand E. Laugwitz
Untere Markenhalle 14
72461 Albstadt
Fon: 07432 / 17 14 83
Fon: 07432 / 98 48 94



Der neue STUDIO Knicktenor
macht auch jungen Leuten
mit kleinen Händen grosses
Vergnügen!
Wir wünschen viel Erfolg
beim Musizieren!

• K • U • N • g •

Musiklädle
Notenversand für Musiker
 der kompetente Partner an Ihrer Seite
 Neureuter Hauptstr. 316
 76149 Karlsruhe - Neureut
 Tel.0721.707291, Fax.0721.782357
 E-mail: notenversand@schunder.de
 Homepage: www.schunder.de

*Blockflöten führender Hersteller
 Großes Blockflötenlager
 Versand von Auswahlen
 Reparaturservice für Blockflöten
 Computergestützte Notenrecherchen
 Telefonische Auftragsannahme
 Weltweiter Notenversand an Musiker*

**Kennen Sie unser Blockflöten-Noten-Handbuch
 + Faksimileanhang? Über 20.000 Informationen
 auf 323 DIN A4-Seiten. 3. Auflage um 20,- €**

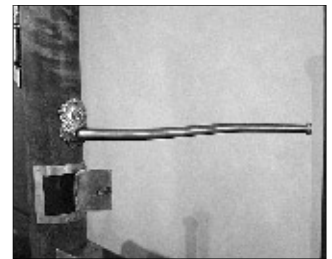


Nac

GUTE LINDERUNG! EIN KONZERT MIT WERKEN VON HANS MARTIN LINDE IN TÜBINGEN

Ein sichtlich betroffener Veranstalter Siegfried Busch kündigte an, dass der Stargast Hans Martin Linde krankheitshalber verhindert sei. Durchs Programm hätte er moderieren und seiner Musik – darunter einer Uraufführung – hätte er lauschen sollen. Doch Abwesenheit schweiß noch mehr zusammen: Jetzt aber erst recht, lautete die Devise. Zur baldigen Genesung wurde gespielt und gelauscht, was das Zeug hielt: *Ich will mit Fleiß* und *Ich schell mein Horn* hießen die ersten Liedtitel, wie verabredet. Geboten wurde ein reichhaltiges Blockflötenprogramm mit Überlänge und ohne eine einzige Pause. Das Publikum, bestehend aus Insidern, saß es bewunderungswürdig geduldig aus. Denn so ein Konzert ist gewissermaßen ein Blockflöten-gesellschaftliches Ereignis: Man trifft sich, kennt sich, und das tut der Blockflötenseele gut. Mitunter ging es sogar humorvoll zu, wenn auch nur unter vorgehaltener Hand. So meinte eine Beobachterin während des Zuhörens ganz leise zu mir: „Wie sagt man auf Schwäbisch zu einem um Hilfe quiekenden Ferkel?“ Meinem verdutzten Blick antwortete sie schelmisch: „Na, des isch a Notruf-Säule!“ Vieldeutig wiesen ihre Augen dabei nach vorne, wo das *Ensemble Columna Sonans* auf einem Quartett von Säulenblockflöten das Lied *Mit Leid und Schmerz* von Arnt von Aichs (um 1510) begleitete ...

Nach solch reizvoller Einstimmung schritt man zur Haupttat, der mehrteiligen Uraufführung des neuen Blockflötenquartetts *Reminiszzenzen* von Hans-Martin Linde. Jedem Einzelsatz war sein Orientierungsmodell aus der alten Musik vorangestellt. So konnte ein jeder verfolgen, wie die verschiedenen Kompositionstechniken eine neue Gestalt annahmen. Zu vernehmen war gewissermaßen eine gemäßigte Zeitreise im Lindeschen Spätstil, zusammengesetzt aus altbekannten klanglichen Aphorismen, sich bald auflösenden Formen, gemischt mit weisen, harmonisch angerei-



der kompetente online-Partner
MUSIK MERKL
 www.musikvonmerkl.de



hlese



cherten und ausgebreiteten Klangschichten. Neue Spieltechniken waren keineswegs vordergründig, sondern nur Teil einer traditionell anmutenden Konzeption.

Dies wurde beim wiederholten Hören der Komposition (nun ohne seine alten Pendants) deutlich, aber auch um so mehr bei der Aufführung der selten zu hörenden *Brentano Lieder*, mit expressionistischem Gestus.

Musikalische Ausflüge in andere Epochen hat man in letzter Zeit häufiger zu hören bekommen. Als bekanntester Vertreter der so genannten Polystilistik ist bereits vor 20 Jahren der russische Komponist Alfred Schnittke aufgetreten. Zwar hat er der Blockflöte nichts beigesteuert; aber wie so oft wirken sich besagte musikalische Einflüsse nun zeitversetzt auch auf Blockflötenwerke aus. Die Avantgarde wirkt nicht mehr stilbildend – ihre Mittel stehen heute lediglich zur freien Auswahl auf der kompositorischen Palette.

Wie wird sie also klingen, die neue zukunftsweisende Blockflötenmusik? Offen blieb, ob man sie bereits mit den Reminiszenzen vernommen hatte. So waren bei diesem Konzert am Ende noch zwei barocke Arien zu hören. Ratlos zu diesem Thema, jedoch ideale Stimmungsmacher, zur allgemeinen Zufriedenheit des Publikums. *Nik Tarasov*

MUSIK IST EINÜBEN IN DAS SCHWEIGEN (PETER BICHEL)

Ins dörfliche Glockenläuten mischen sich Silbenspiele. Ausgestreute Mosaiksteinchen für sich peu à peu zusammensetzende Wörter, Sätze und Geschichten. Deren Partner, nicht Pausenfüller, sind Flötentöne. An der Schwelle zum Gesang durchdringen sich beide in simultaner Klang-Rede.

Am 1. September 2002 fand anlässlich einer Matinée im schweizerischen Dornach zum Thema „Literaten machen Programme“ eine ungewöhnliche Aufführung statt. Unter dem Titel „sprachlos“ gestaltete der bekannte Autor Peter Bichsel zusammen mit Conrad Steinmann eine Sonate für menschliche Stimme und Blockflöte. Begonnen hatte die Zusammenarbeit der Künstler bereits vor 15 Jahren, als sie sich bei einer musikalisch umrahmten Lesung kennen lernten und spontan beschlossen, etwas nicht nacheinander, sondern in gleichzeitiger Verbindung auf die Bühne



zu bringen. Herausgekommen sind verschiedene rezitierte Episoden, musikalischen Sätzen gleich, welche mit den Klängen einer Blockflöte und einem Zuspielderät abwechslungsreich verwoben werden. Die Musik ist dabei von Conrad Steinmann erdacht und greift, mal in komponierter, mal in improvisatorischer Manier ins Geschehen ein, verändert bisweilen sogar ursprüngliche Texte. Die Formgebung einer Sonate erklärt sich wohl im Ineinandergreifen der verschiedenen Künste.

Das Flötenspiel lebt ganz von grenzgängerischen Spieltechniken: Ein Renaissancebass wird wie ein Digeridoo behandelt, eine speziell überblasbare Blockflöte ermöglicht ein ausgeprägtes Obertonspiel. Und es wird in und über jede erdenkliche Flötenöffnung geblasen, wodurch ein fragiles klangfarbenreiches Spiel entsteht.

Das Rezitierschema verdichtet aus starken Repetitionen heraus Momente an der Grenze zur Sprachlosigkeit. Sich herauskristallisierende Episoden ergeben schließlich ein knappes Bild von Erinnerungen an persönlich erscheinende Ereignisse. Alltägliches und scheinbar Banales, dann Ergreifendes wird plastisch, kommt und geht. Und bleibt doch haften, da so manche Bagatelle eben keine ist.

Könnte man folgern, dass sich aus dieser Reaktion beider Künste im Verlauf eine eigene neue Gattung entwickelt, bei der Conrad Steinmann Texte von Peter Bichsel rhythmisch durchstrukturiert, sie auch als musikalische Bausteine verwendet, mit ihnen komponiert?

Ton und Klang beziehen sich unmittelbar aufeinander und beeinflussen schließlich ihre Gestalten. Ein eindrücklicher Kunstgriff, der zudem Erleben und Verständnis zeitgenössischer Kunst erleichtert. *Nik Tarasov*

Beliebte Volks- und Kinderlieder mit neuen Mandalas zum Ausmalen

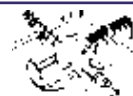
Trad 007 - „Leise rieselt der Schnee“ Ausgewählte Lieder zur Weihnachtszeit ansprechend gesetzt für 2 Melodieinstrumente mit neuen Mandalas zum Ausmalen. **10,15 €**

Traditionals aus Irland / Irische Tänze

Trad 003 - Ensemblesätze zu 4 – 8 Stimmen Schwungvolle Arrangements für Freunde Irischer Musik (Blockflöten, Querflöten, Klavier, Gitarre und andere Instrumente ad lib). **8,60 €**

Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an:

Musikverlag Willers, Düsseldorf, Telefon: 0203/741087
Fax: 069/7912-53035, mail: musik@govil-willers.de



2. INTERNATIONALER Telemann WETTBEWERB

9.–16. März 2003



2. Internationaler Telemann-Wettbewerb für historische Holzblasinstrumente (Blockflöte, Traversflöte, Oboe) in Magdeburg

Jury:

Gustav Leonhardt (Niederlande),
Vorsitzender
Paul Dombrecht (Belgien)
Robert Ehrlich (Großbritannien)
Wilbert Hazelzet (Niederlande)
Peter Reidemeister (Schweiz)

Informationen und
Ausschreibungsunterlagen
erhalten Sie unter:
+49 (0) 391-540 67 56
www.musikfeste.de

Veranstalter:
Telemann-Gesellschaft e.V. (Internationale Vereinigung)
und Ständige Konferenz Mitteleuropäischer Barockmusik
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.
mit freundlicher Unterstützung durch
die Landeshauptstadt Magdeburg (Kulturamt) und das Institut
für Musik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



5. STUTTGARTER BLOCKFLÖTEN-SYMPO- SION AM 7.–9. MÄRZ 2003 IN STUTTGART

Das 5. Stuttgarter Blockflötensymposium findet – zeitgleich zur Frankfurter Musikmesse – in den Faschingsferien in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Musikschulen Baden-Württemberg e.V. und der ERTA statt. Neu organisiert wird es von *blockart* – einer Gruppe engagierter Pädagogen & Musiker. Veranstaltungsort ist die Musikschule in Stuttgart.

Zum Thema *Begegnungen – Im Spannungsfeld von Kunst und Pädagogik* werden wieder zahlreiche Workshops, Konzerte und eine Musikalienausstellung angeboten.

Interessante Programmpunkte sind geplant: der Flötenbauer Alf Jetzer mit seinen Erdklangflöten, Peter Thalheimer mit einem Gesprächs-Konzert mit Originalinstrumenten und ein Konzert mit dem Ensemble *four wheel drive*. Conrad Steinmann wird mit musikalischen Beiträgen ebenfalls mit von der Partie sein.

Vorbereitet wird auch eine Diskussionsrunde (keine Podiumsdiskussion) zum Thema „Musikstudium Hauptfach Blockflöte – am Berufsbild vorbei?“

Eine „Blockflötenambulanz“ soll ebenfalls an Ort und Stelle sein. Ein Workshop mit dem Thema „Auf dem Holzweg“ vom Clemens Hörl wird die Materialfrage bei Blockflöten beleuchten. Er wird auch eine Drechselbank für die eine oder andere Eigenerfahrung im Umgang mit Holz mitbringen. Mit pädagogischen Themen beschäftigt sich die Vorstellung von Unterrichtswerken durch ihre jeweiligen VerfasserInnen.

Ingeborg Dahlke und Volkmar Geisshardt werden einen Workshop zum Thema „Organisches Lernen“ mit Feldenkraislektionen und ihrem Transfer aufs Instrumentalspiel anbieten.

Weitere Programmpunkte sind in Vorbereitung.

Info: ERTA-Geschäftsstelle, Tel: 0721/707291, Fax: 0721/788102, E-Mail: Notenversand@Schunder.de
www.erta.de

NOTENSATZSTUDIO

Notengraphik
in bester
Qualität

Nikolaus Veeseer
Reblingstr. 23
D-79227 Schallstadt
Tel.: 07664 / 61 78 07
Fax: 07664 / 61 79 59
E-mail: Notensatz.V@T-online.de



Vorschau >>>

TELEMANN-WETTBEWERB VOM 9. BIS ZUM 16. MÄRZ 2003 IN MAGDEBURG

In Magdeburg, der Geburtsstadt des titelgebenden Komponisten, findet zum zweiten Mal der Internationale Telemann-Wettbewerb statt.

Nachdem beim ersten Durchgang dieses – in seiner ausschließlichen Ausrichtung auf historisches Instrumentarium – in Europa einzigartigen Interpretationswettbewerbs Ensembles unterschiedlicher Besetzung im Vordergrund standen, richtet sich die Ausschreibung im kommenden Jahr an die Spieler historischer Holzblasinstrumente (Blockflöte, Traversflöte, Oboe). Der Telemann-Gesellschaft e.V. (Internationale Vereinigung), die den Wettbewerb ins Leben gerufen hat und als Veranstalter verantwortet, ist es erneut gelungen, international anerkannte Spezialisten der Interpretation Alter Musik in die Jury zu berufen. Unter dem Vorsitz des niederländischen Cembalisten Gustav Leonhardt bewerten Paul Dombrecht (Belgien), Robert Ehrlich (Großbritannien/Deutschland), Wilbert Hazelzet (Niederlande) und Peter Reidemeister (Schweiz) die Leistungen der zur Teilnahme aufgerufenen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Vorzubereiten sind kammermusikalische Werke Georg Philipp Telemanns und seiner Zeitgenossen sowie Solokonzerte, die in der Finalrunde mit Begleitung durch Musiker der Batzdorfer Hofkapelle vorgetragen werden.

Den erfolgreichsten Teilnehmern werden Preisgelder in Höhe von 5.000,-, 3.500,- und 2.000 € sowie ein Sonderpreis der Melante-Stiftung Magdeburg und der Bärenreiter Urtext-Preis in Aussicht gestellt. Nähere Informationen über den 2. Internationalen Telemann-Wettbewerb können im Internet unter <http://telemann.magdeburg.de> abgerufen oder beim Wettbewerbsbüro per Fax (0391/540 67 94) bestellt werden.

Info: Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung
Schönebecker Str. 129, D-39104 Magdeburg
Tel: +49 (0)391/540 67 55 Fax :+49 (0)391/540 67 98
E-Mail : telemann@tz.magdeburg.de
<http://telemann.magdeburg.de>

ENSEMLE 2003 - EIN TAG RUND UM DIE BLOCKFLÖTE AM 5./6. APRIL 2003 IN BRUCHSAL

Miteinander musikalisch aktiv sein: Kinder, Jugendliche, erwachsene Laienmusiker, Studenten, Musikschullehrer ...

Ein Wettbewerb eigens für Laien-Blockflötenensembles (ab 3 Spieler) und Blockflötenchor (ab 6 Spieler) wird umrahmt von einer Instrumenten- und Notenausstellung sowie Workshops, die offen sind für jeden. Natürlich können diese Veranstaltungen auch unabhängig von der Teilnahme am Wettbewerb besucht werden.

KONZERTE

- > **FIANDERS-RECORDER-QUARTET** „Vier op'n Rij“ mit dem Schauspieler Johan Luyckx.
- > **CONTRAPUNKT** mit Heida Vissing (Blockflöte), Mechthild Alpers (Barockfagott) und Susanne Kaiser (Cembalo).
- > **MITTAGSKONZERT** – von den Teilnehmern gestaltet: ein buntes Programm, mit vielen Beiträgen der unterschiedlichsten Ensembles. Also schon mal nachdenken: Was können wir dort spielen?

WORKSHOPS

- > **SWEET HARMONY** – Über das süße Ensemblespiel mit Musik zwischen 1500 und 1620. Hier haben fortgeschrittene Ensembles die Möglichkeit, mit Han Tol Literatur dieser Epoche zu erarbeiten.
- > **HÖR-SPIELER** oder das Musizieren im Blockflötenensemble. Peter Thalheimer betrachtet methodische Aspekte zu Besetzung, Intonation, Klang und Artikulation im Blockflötenchor.
- > **KLANG DURCH BEWEGUNG** – für alle, die neugierig sind, mit Heida Vissing spielerisch zu entdecken, wie sich minimale Bewegungsveränderungen auf die Tonbildung auswirken.
- > **DER MUTIGE FLÖTENSPIELER** – Luftballons, Staubsauger, Flatterzunge und Glissando. Mutige Flötenspieler von 6–12 Jahren haben hier die Gelegenheit, mit dem Ensemble *Il tempo suono* (Gudrun Köhler, Katja Miklitz und Dana Sedlatschek) zu experimentieren und eine Geschichte entstehen zu lassen. >

AURA *Hans Coolsma*

Die neue Generation Blockflöten

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

Fragen Sie Ihr Fachgeschäft

AAFAB BV

Jeremiestraat 4-6
3511 TW Utrecht NL
tel +31-30-231 63 93
fax +31-30-231 23 50



Mollenhauer
Picco

Kleine
Querflöten
(nicht nur) für die Jüngsten

- leicht erlernbar, schon ab 7 Jahren
- macht mit der Anblastechnik der Querflöte vertraut
- Grundstimmung und Griffweise der C-Sopranblockflöte angepasst
- entspannte Haltung durch kurze Bauweise und minimales Gewicht
- geringer Luftverbrauch
- angenehm warmer Holzklang

>>>>> **Vorschau** >>>>>

- > **FLÖTE MIT ZUCKER** oder was macht denn der Zucker im Windkanal? Unter Anleitung des Blockflötenbauers Karl-Heinz Belz (Mollenhauer Blockflötenbau) kann nach Herzenslust am Blockflötenkopf gearbeitet werden.
- > **MUSIK MIT HAND UND FUß** – die Feldenkrais-Methode zum Kennen lernen mit Ingeborg Dahlke und Volkmar Geisshardt.
- > **KLINGENDES SPERRHOLZ** – viereckige Blockflöten sehen und hören. Herbert Paetzold hält einen Vortrag über die Geschichte und die Entwicklung seiner Instrumente mit Vorführung und Klangbeispielen. Ebenso gibt es in der **BLOCKFLÖTENKLINIK** Tipps zum Nachstimmen und zur Pflege, kleine Reparaturen und alles, was sonst interessiert.

Neben einer kleinen Ausstellung von Instrumenten und Noten gibt es natürlich auch eine Cafeteria. Also: unbedingt im Kalender vormerken!!

Info: Musik- und Kunstschule Bruchsal,
c/o Heida Vissing, Durlacher Str. 3–7, 76646 Bruchsal,
Tel.: 07251/300070, www.muks-bruchsal.de,
www.Edition-Tre-Fontane.de



Neu bei uns

Marsyas Blockflöten
von Heinz Ammann
und
demnächst im Internet
www.notenschluessel.net

Notenschlüssel Tübingen
Musikalienhandlung S.Beck & Co.
Metzgergasse 8 D-72070 Tübingen
Tel. 07071- 26 081 Fax 07071- 26 395

Und wer gibt
bei **HOLZ** den
Ton an?

Theodor Nagel



Bois • Timber • Holz • Trae • Madera

- einheimische und exotische Edelhölzer
- in großer Vielfalt ● ausgesuchte Qualität
- verschiedenste Abmessungen

THEODOR NAGEL
Holzhandel und Sägewerke seit 1837

Billstraße 118 20539 Hamburg Germany
Tel.: 040/78 11 00 - 13 Fax: 040/78 11 00 - 24
E-Mail: info@theodor-nagel.com
homepage: www.theodor-nagel.com

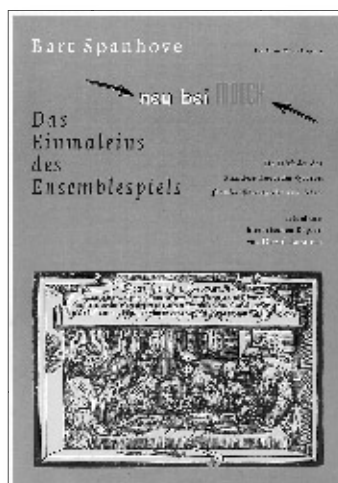
Interessant & informativ



MUSIKLÄDLE'S BLOCKFLÖTEN NOTEN HANDBUCH + FAKSIMILE-ANHANG 3. REVIDIERTE UND ERWEITERTE AUFLAGE (STAND 04. 2002); E-MAIL: NOTENVERSAND@SCHUNDER.DE

Früher war es in Elefantenhautpapier gebunden, jetzt hüllt es sich stolz in ein unübersehbar knalliges Ferrarirot. Farbige ist auch sein Inhalt: Geordnet nach allerlei Besetzungsmöglichkeiten, darf sich das Vorwort rühmen, allein 20.000 Informationen gesammelt zu haben, alles zum Thema Blockflötenmusik. Wer also auf der Suche nach Musik für sein Instrument ist, für den dürfte dieses Nachschlagewerk eine perfekte Informationsquelle sein. Zwar spräche bei einer derartigen Datenflut einiges eher für eine Online-Datenbank, schon der ständig hinzukommenden Neuerscheinungen wegen. Aber altbewährt und ohne Strom auszukommen hat auch so seine Vorteile. Und das Buch verspricht, künftig ständig erweitert zu werden. Wenn man sich schon immer einmal einen Katalog zulegen wollte, dann wäre hier der Einstieg in geduldiges Papier getrost zu wagen. Zu den 265 eng bedruckten Seiten sind noch 57 Blätter Faksimileanhang dazugekommen, was jeden Originaldruck-Fetischisten freudig aufpiepsen lässt. Wir können es gegenüber dem ersten Vorabdruck im Jahr 2000 (vergleiche unseren Beitrag in Heft 3/00) nur wiederholen: Hier ist ein Standardwerk fürs Nachschlagen von Blockflötenmusik aller Couleur entstanden. Das Musiklädle setzt sich damit wohl über sein Bestehen hinaus ein würdiges Denkmal.

Nik Tarasov



BART SPANHOVE: DAS EINMALEINS DES ENSEMBLESPIELS. EDITION MOECK 4065. ERSCHIENEN 2002

Seit ihrer „Wiederentdeckung“ schätzt man an der Blockflöte einen gewissen Hang zur Familienbildung. Die verschiedenen Instrumentengrößen machen das gemeinsame Musizieren in verteilten Rollen besonders bei Laien beliebt. Aus verschiedenen Gründen fällt das Zusammenspiel bekanntlich aber dann gar nicht so leicht. Didaktisch-methodische Abhilfen sind sonderbarerweise recht dünn gesät. Und das, obwohl man mittlerweile den Eindruck hat, es sei fast schon zu einem Muss geworden, einem Blockflötenensemble anzugehören. Ein trendiges und aktuell abgestimmtes Lehrwerk ist nun auf den Plan getreten: Bart Spanhove hat als Mitglied des bekannten *Flanders Recorder Quartet* einen umfangreichen Leitfaden zum Thema geschrieben. Nachdem das zu vielen Facetten des Ensemblespielens Stellung nehmende Werk bereits im Millenniumsjahr auf Englisch unter dem schlüssigeren Titel *The Finishing Touch of Ensembleplaying* beim Alamire Verlag erschienen ist (Bart Spanhove selbst hatte im Windkanal 4/00 darüber ausführlich berichtet), folgt nun eine Version in Deutsch. Naturgemäß dürfte der Absatz gesichert sein. Kleines und Große Einmaleins verpflichtet bekanntermaßen ...

Nik Tarasov

Für alle, die Alles rund um die Blockflöte wissen wollen: Die Webseite www.blockfloete.de ist das Portal in die wunderbare Welt der Blockflöte: Hier stellen wir aktuelle Notenneuheiten vor +++ im Veranstaltungskalender gibt es blockflöten-spezifischen Termine, damit wir immer auf dem Laufenden sind +++ viele Organisationen & Vereine haben auf www.blockfloete.de eine Präsentationsebene (Auch Ihre Organisation oder Ihr Verein kann sich hier präsentieren!) +++ die Geschichte der Blockflöte von Anfang bis heute wird dokumentiert +++ die besten Fachzeitschriften zum Thema Blockflöte und Musik im allgemein sind per Mausclick erreichbar +++ alle Fragen zum Thema Blockflöte werden beantwortet (von der Haltungs- und Bewegungsschulung bis zu Versicherungsfragen) +++ mit einem Klick zu befreundeten Blockflöten-Seiten im weltweiten Web +++ Jede Menge Internet-Adressen zum Thema Musik machen Recherchen einfach +++ Aufbau der Datenbank „Flöten der Welt“ +++ in der „Galerie“ präsentieren Künstler ihre Werke zum Thema Blockflöte +++ Adressen aller Flötenbauer im deutsch-sprachigen Raum und auch aller wichtiger Flötenbauer im internationalen Bereich +++ im blockfloetenshop.de können Blockfloeten und Zubehör online bestellt werden ++ + der Notenversand „Notenlinie“ i s t

spezialisiert auf Blockflötennoten +++ Flohmarkt für Instrumente, Noten und Bücher zum Thema Blockflöte und Musik +++ Software rund um die Blockflöte +++ natürlich viele CDs mit online-Hörproben +++ Kommunikationsplattform mit anderen Freunden der Blockflöte +++ und vieles, vieles mehr

RENAISSANCEFLÖTEN

BAROCKFLÖTEN

PANFLÖTEN

KOBLICZEK
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph
koblitzek

GEORG-OHM-STR. 14
65232 LAUNESSTEIN
(NEULHOF)
TEL. 06128/773403
FAX 06128/775181



Interessant



**TROJA – TROSSINGER
JAHRBUCH FÜR
RENAISSANCEMUSIK 2001.
MUSIKALISCHER ALLTAG IM
15. UND 16. JAHRHUNDERT.
HERAUSGEGEBEN VON
NICOLE SCHWINDT BEI
BÄRENREITER 2001**

Eine weitere Reihe mit musikwissenschaftlichen Publikationen wurde ins Leben gerufen. Als Zielsetzung möchte uns der erste Band den musika-

lischen Alltag von anno dazumal in verschiedensten gesellschaftlichen Milieus nahe bringen. An sich könnte das durchaus auch für Blockflöte spielende Liebhaber von Renaissancemusik eine spannende Sache sein. Zumal auf dem illustrierten Einband dem Leser aus Dürers bekanntem Holzschnitt *Das Badhaus* ein knapp geschürzter Mann einladend entgegenflötet.

Doch je tiefer man sich eingelesen hat, desto mehr vermisst man im spröden Faktengewimmel leserfreundliche und unterhaltende Töne. Spätestens nach Lektüre der ersten 100 Seiten wird klar, dass es hier pulvertrocken zugeht. Man fragt sich wirklich, wofür dabei eigentlich gewissenschaftet wird. In der Not nimmt man in Kauf, sich bereitwillig an die nächstbeste Skurrilität zu klammern. Etwa der Darlegung musikalischer Kuren auf die Syphilis, im viel versprechende Aufsatz *Maria zart* und die *Angst vor Fegefeuer und Malafrantz*os. Wer hernach Musik

Ihr
Weg
zum
Noten-
fach-
handel:

www.notenforum.de

ISIS

Die etwas andere – www.huber-music.ch



**Viele, unglaublich
viele CDs gibt's unter
www.blockfloetenshop.de.
Dazu auch noch viele, viele
Instrumente und viel, sehr
viel Zubehör. Und sehr viel
Beratung. Schließlich sind
Blockflöten auch unsere
große Leidenschaft!
www.blockfloetenshop.de**

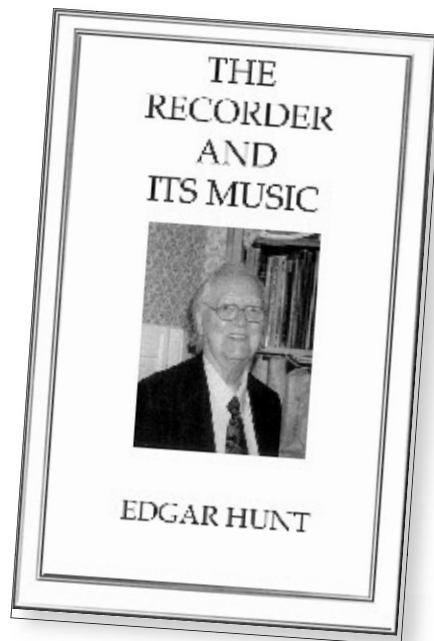


macht, tut dies als Gegentherapie vom allzu gelehrten Text.

Hat man das Buch noch nicht weggelegt, tröstet einen vielleicht noch der Beitrag über Orlando di Lassos plakatives *Nasenlied* (dem einen oder anderen vielleicht besser bekannt in der populären Fassung von Valentin Rathgeber). Doch das Amusement über den erläuterten Kontext währt nicht lange – der Rückfall ins Aufrechnen musikalischer Kassenzettel ist gewiss; abgesehen von einer interessanten Schilderung funktioneller Musik bei Quacksalberveranstaltungen.

An Troja haben sich bekanntlich schon andere die Zähne ausgebissen. Wer sich also zeitlich zurückversetzen und in seiner Musik inspirieren lassen möchte, dem sei andere Literatur ans Herz gelegt. Für Spannendes und Interessantes aus Gotik und der Renaissance liest man besser einmal in François Rabelais *Gargantua & Pantagruel* und Boccaccios *Decamerone*, oder – wem das schon zu lange her ist – neuere (sogar gewissenhaft recherchierte) Bestseller, wie die preisgekrönten *Melodien* von Helmut Krausser (1993) oder Ken Folletts Historienkrimi *Die Säulen der Erde* (1997). Dabei geht es selbst in der Musikwissenschaft auch anders, wie wir es etwa von Walter Salmens Beiträgen zum Themenkreis kennen. Troja also ist ein Buch für Puristen von wissenschaftlichem Schlag. Bis auf wenige Ausnahmen so trocken wie Sägespäne. Die Auflage dürfte nicht weit über allfällige Pflichtexemplare für Bibliotheken hinauskommen.

Nik Tarasov



Edgar Hunt: *The Recorder and its Music*.

EDGAR HUNT: THE RECORDER AND ITS MUSIC. REPRINT BEI PEACOCK PRESS. ISBN: 0 907908 98 5
ERSCHIENEN: 2002. PREIS: CA. 25 €

Endlich ist eine der wichtigsten Monographien über die Blockflöte wieder greifbar: Edgar Hunts *The Recorder and its Music*. Das Buch wurde 1962 bei Herbert Jenkins, London, herausgegeben. 1977 erschien dann eine revidierte und erweiterte Ausgabe bei Eulenburg Ltd., London, die 1981 nochmals nachgedruckt wurde. Nun gibt es einen neuen und nochmals revidierten Reprint bei Peacock Press. Das Buch ist in 8 Kapitel

eingeteilt und erzählt leichtverständlich (speziell gemacht für ernsthafte Musikliebhaber und Studenten, wie es in der Erstausgabe heißt) alle wichtigen Dinge über Herkunft, Geschichte, Musik, Design, Technik und Wiederbelebung der Blockflöte. Sehr viele Abbildungen von Originalflöten und Faksimiles bereichern den Text. Bis heute ist Edgar Hunt's Schrift neben H. M. Lindes *Handbuch des Blockflötenspiels*, das aber andere Wege geht, die wichtigste Monographie zu unserem Instrument. Edgar Hunt versteht es, offen, neutral und doch kurzweilig zu erzählen. Es existieren eine französische, eine holländische und eine japanische Übersetzung des Buches. Ich wünsche mir, dass es bald auch eine deutsche geben wird.

Thomas Schäfer

Präsentieren Sie Ihre Ideen im Windkanal!

Rufen Sie uns an, Frau Silke Voss freut sich unter +49 [0] 661-9467-15 auf ein Gespräch.

Oder schicken bzw. faxen Sie den ausgefüllten Coupon an:

Windkanal, Weichselstraße 27, D-36043 Fulda, Fax: +49 [0] 661-9467-36

Schicken Sie mir Informationsmaterial

Ich möchte eine Anzeige in Heft Nr. _____ schalten.

Format: **1/1 Seite** (770,- €) **1/2 Seite** (425,- €)

1/3 Seite (265,- €) **1/4 Seite** (225,- €)

1/8 Seite (115,- €)

Name / Firma

Straße

PLZ/Ort

FON / FAX / MAIL

PS: Es entstehen für Sie keine weiteren Kosten – unser Grafiker gestaltet Ihr Inserat nach Ihren Vorstellungen kostenlos!



Kurz notiert ...

EIN MANN, DER EINFACH ALLES KANN ...

... so lautete eine Schlagzeile in der Basler Zeitung vom 06. August '02. Damit gemeint ist Nader Abbassi, ein musikalischer Tausendsassa; seine Komposition *Memoire d'Orient* für 2 Blockflöten, Violine, Gitarre, Kontrabass und Perkussion war uns beim Jadal Festival im vergangenen Jahr unter einer Vielzahl moderner Stücke positiv aufgefallen. Nachdem Abbassi als Instrumentalist, Sänger, Dirigent und Komponist virtuos von einem zum anderen Ende des musikalische Parketts geschlittert ist, wurde er nun zum künstlerischen Leiter des Kairoer Opernorchesters hochkatapultiert. Ein gemachter Mann! Wahrscheinlich dürfte er sich bei so viel ernsthafter Arbeit nie wieder mit unserem Instrument abgeben. Grund genug, sein oben genanntes Frühwerk bei Gelegenheit einmal aus dem Wirrwarr der Neuton-Deponien herauszufischen, wo die meisten modernen Kompositionen nach einer Aufführung notgedrungen endgelagert werden. Allerdings nur zu empfehlen bei Synkopen-freudigen Fingern und wenn einem Schleierchromatik gut zu Gesicht steht – bei dem Maß an rassig duftendem Orient.

Nik Tarasov

DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS FÜR MICHALA PETRIS CD KREISLER INSPIRATIONS

Möchte man sich als Blockflöte Spielender in selten begangene Gefilde der romantischen Musik begeben, kann man sich unter Kollegen nicht viel guten Rat erhoffen. Orientieren lässt es sich besser an anderen Instrumenten, und dann ist die eigene kreative Umsetzung gefragt. Michala Petri hat sich am berühm-



Deutscher Schallplattenpreis für Michala Petris CD Kreisler Inspirations

ten spätromantischen Geiger und Komponisten Fritz Kreisler ein Beispiel genommen. Die Künstlerin und ihr Mann haben ihre Entdeckungen auf CD dokumentiert und damit gleich die Gemüter erhitzt: eine Platte mit neu präsentierem Repertoire und noch dazu in erster Linie auf hochmodernen Instrumenten gespielt – gewagte große Schritte in eine andere Richtung. (Siehe dazu unseren Bericht in Windkanal Heft 3/01) Reaktionen blieben nicht aus: Die Szene gibt sich erneut gespalten, die internationalen Podien beglückt, die Kritiker wachgerüttelt und – man staunt – im absatzschwachen Klassikmarkt wurde ein Meilenstein gesetzt, so wie es aussieht. Nun hat just diese CD den Deutschen Schallplattenpreis – auch *Echo Klassik* genannt, im Bereich Kammermusikeinspielungen erhalten. Wir gratulieren!

Nik Tarasov

LINDENBLÜTEN

Wie wir bereits in diesem Heft gesehen haben, sind manche prominenten Blockflötenspieler auch bildnerisch aktiv. Bis zum 17. November 2002 werden in einer Ausstellung Hans-Martin Lindes Aquarelle im südbadischen Grenzach-Wyhlen zu sehen sein. Wer sich die Werke ansehen möchte, wird gebeten, seinen Besuch mit dem *Institut für bildnerisches Denken* abzusprechen: Tel: +49/7624/989460, E-Mail: cg.jansen@t-online.de

NACHTRAG ZU WINDKANAL 3'02 ZUM BEITRAG „DAS MUSIKSPIEL“ VON SUSANNE NAGEL

Der Druckfehlerteufel hatte die Kontaktadresse der Autorin stiebitzt. Hier ist sie: Susanne Nagel Neckarstraße 5363071 Offenbach a. M. Tel.: 069/853168, E-Mail: Musik-mit-Kindern@freenet.de



Musikverlag Bornmann
Schönau

MVB 1
MVB 50
MVB 70

Musikalische Märchen für Erzähler und Blockflöten-Spielkreis

www.musikverlag-bornmann.de



Von Lully zu

oder: Was hat die *Inégalité* mit der Jazzphrasierung gemein?

Französische Musik des Hoch- bzw. Spätbarock und Jazz – Musik, die unterschiedlicher nicht sein könnte. Und doch findet sich in beiden Stilrichtungen eine gewisse Ähnlichkeit: das Spiel der *Inégalité* und die paarige Swingphrasierung, die sich gar nicht so unterschiedlich anhören. Es war die Arbeit mit einer Schülerin, die **Josef Mons** auf die Idee brachte, sich mit diesem Thema genauer zu beschäftigen: Er war erstaunt, wie leicht sie sich bei ihrem ersten Jazz-Stück in das swingende Spiel fand. Vielleicht auch kein Wunder, so dachte er, schließlich hatte sie sich bereits eingehend mit französischer Barockmusik und ihrer spezifischen Art der Phrasierung beschäftigt ...

Portrait Ludwig XIV.
als Förderer der Kunst,
Gemälde von Jean Garniers

Bekanntermaßen hat sich der Jazz in den USA ursprünglich in Gegenden entwickelt, die vor der Unabhängigkeit des Landes im Jahre 1776 zu Frankreich gehörten. Könnte hier vielleicht sogar eine historische Korrelation bestehen? Meine Neugier war entfacht.

Bei der nun folgenden Recherche zeigte sich, dass bis heute zu diesem Thema offenbar keine musikwissenschaftliche Publikation erfolgt ist – vielleicht weil es de facto kaum Musiker gibt, die sich mit gleicher Hingabe beiden Musikrichtungen widmen. Allerdings war ich ausgesprochen dankbar für etliche Gespräche und das ausnahmslos interessierte Entgegenkommen namhafter Fachleute dieser beiden Musikrichtungen für mein Thema.

Ehe wir uns nun mit der Möglichkeit einer eventuellen Beeinflussung des im Bezug auf die musikhistorische Entwicklung jüngeren Phänomens Jazz durch die französische Musik der Barockzeit beschäftigen wollen, ist es ratsam, zunächst einmal darauf einzugehen, welche inhaltliche Bedeutung den beiden Begriffen *Jazz* und *französische Barockmusik* in dieser Betrachtung zukommen soll.

Französische Barockmusik

Ich möchte mich, wenn in diesem Artikel von Barockmusik die Rede ist, auf die Musik von ca. 1650 bis 1750 beschränken, denn nur um den in diesem Zeitraum gepflegten Musikstil soll es hier gehen. Von der Pflege eines wirklich nationalen Musikstiles in Frankreich kann im Grunde erst ab der Übernahme der Regentschaft durch Ludwig XIV. im Jahre 1661 die Rede sein. Dieser König, dessen Ziel die Hegemonie Frankreichs über Europa war, sah eine wesentliche Grundlage für die Stärke des Landes im Bewusstsein eines nationalen Zusammenhaltes seiner Untertanen; die Förderung eines französischen Nationalstiles in der Kunst war deshalb für ihn von großer Bedeutung. Wurde anlässlich seiner Hochzeit mit Maria-Theresa von Spanien im Jahre 1659 noch eine italienische Oper bei Pier Francesco Cavalli bestellt, und wurde italienische Musik zu dieser Zeit von den Parisern noch begeistert beklatscht, so verfügte der neue König doch alsbald, dass an seinem Hof nur in „französischer Manier“ musiziert werden dürfe.

Verantwortlich für die Durchsetzung dieser Direktive war der bereits im Jahr seiner Thronbesteigung vom





Ellington

König zum *Surintendant de la Musique* ernannte Jean-Baptiste Lully. Ursprünglich aus Florenz stammend, weilte der gefragte Geiger und Tänzer Lully bereits seit 1647 in Frankreich und war bestens mit der dortigen Musizierpraxis vertraut. Und so mag es nicht überraschen, dass er auch Musik für die Hofkapelle schrieb. Als Leiter der *Academie Royale de Musique* von 1672 bis zu seinem Tode im Jahr 1687 avancierte er bald zum berühmtesten Musiker Frankreichs.

Was aber wurde in jener Zeit als genuin *französische* Art des Musizierens angesehen? Darüber mag uns ein Abschnitt aus der 1716 veröffentlichten Cembalochule des königlichen Hoforganisten François Couperin, genannt „le Grand“ (der Große) Aufschluss geben: „Meiner Ansicht nach liegen in unserer Musikniederschrift Fehler, die in unserer Sprachniederschrift begründet sind. Wir notieren nämlich abweichend von unserer wirklichen Ausführung; daher spielen die Ausländer unsere Musik weniger gut als ihre eigene, umgekehrt schreiben die Italiener ihre Musik in den richtigen Werten, so wie sie diese gedacht haben. Zum Beispiel spielen wir mehrere stufenmäßig verlaufende Achtel als seien sie punktiert, und doch zeichnen wir sie als gleichwertige auf. Die Gewohnheit hat uns bezwungen und wir bleiben dabei.“¹

Aus den Veröffentlichungen anderer Komponisten und Musiktheoretiker dieser Epoche (Cajon, Denis, Engramelle, Hotteterre, Quantz u. a.) erfahren wir im Übrigen, dass diese als *Inégalité* bezeichnete Spielweise nicht nur bei stufenweise verlaufenden Achteln gebraucht wurde, sondern überall dort, wo Noten, die der Hälfte, der in dem jeweiligen Stück verwendeten Zählzeit entsprechen, paarweise zusammengefasst werden können. Im $3/2$ Takt konnten dies auch Viertel oder, z. B. in einem langsamen Satz, Sechzehntel sein. Dies wurde so sehr als Verbindlichkeit betrachtet, dass man Noten, bei denen der Komponist eine *gleichmäßige* Phrasierung wünschte, besonders kennzeichnete. So zum Beispiel durch hinzugefügte (nicht mit den heutigen Staccato- oder Legato-Zeichen zu verwechselnde) Punkte oder Striche oder durch den schriftlichen Zusatz: *croches égales*. Außerdem ist noch zu vermerken, dass man zwischen starker und schwacher *Inégalité* unterschied, worunter die mehr oder weniger deutliche Hervorhebung des rhythmischen



Kontrastes innerhalb der *inégal* gespielten Notenpaare verstanden wurde. Couperins demgegenüber vereinfacht und systematisiert erscheinende Beschreibung diese Phänomens als *Achtelpunktierung*, lässt sich wohl am besten aus seinem Ansinnen heraus verstehen, Ausländern, über die er ja vermerkt, dass sie die französische Musik weniger gut spielen als ihre eigene, auf möglichst prägnante Art eine Vorstellung dieser Spielweise zu vermitteln.

Jean-Claude Veilhan (1977) weist schließlich sogar darauf hin, dass in Frankreich bereits in einem Traktat von Loys Bourgeois aus dem Jahre 1550, *Le droit chemin de musique*, das mir leider nicht vorliegt, von der *Inégalité* die Rede ist².

Immerhin kann (gemäß den Untersuchungen von Alfons Michael Dauer, s. u.) anhand der Zwölfer-

Jean Babtiste Lully
(1632–1687), Kupferstich,
Bibliothec Nationale

>



Termine November

1.-3.11. Tanz- und Musikwerkstatt

– internationale Folklore Folkloretänze aus osteuropäischen Ländern und Israel: Tanzen und Musizieren **Ltg:** Holger Müller (Tanz), Tanja Weniger (Musik) **Ort:** Neubörsen/Hamburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de

1.-3.11. Traversflöte Ltg: Karl Kaiser **Info:** Flötenhof e.V. Tel.: 08342/899111), Fax (08342/899122)

8.-10.11. Gemeinsames Improvisieren auf Instrumenten und mit der Stimme Hören als Quelle musikalischer Innovation **Ltg:** Thomas Reuter **Ort:** Wiesbaden **Info:** VdM-Hessen, Tel: 0611/341 86863, Fax: 0611/341 8666, buero@musikschulen-hessen.de, www.musikschulen-hessen.de

8.-10.11. Blockflötenskurs Ltg: Han Tol **Ort/Info:** Flötenhof, 87640 Ebenhofen, Tel. 08342/899111, Fax: 08342/899122, herbert.paetzold@t-online.de

8.-10.11. „Come again“ – Englische Musik der Renaissance für sehr erfahrene Sänger und Spieler von Renaissanceinstrumenten **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck/Hessen **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, iamev@t-online.de, www.iam-ev.de

9.-10.11. Ensemblespiel Ein Wochenende voll Musik für fortgeschrittene Blockflötistinnen ab 14 Jahren, auch feste Ensembles **Ltg:** Prof. Barbara Husenbeth, Trossingen

Ort/Info: Mollenhauer Blockflötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: -9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

13.-17.22. Tage Alter Musik Konzerte: Frauen in der Musik – Werke vom Mittelalter bis zur Weimarer Klassik; Ausstellung: Streich- und Zupfinstrumente **Ort:** Herne **Info:** Kulturamt der Stadt Herne, Tel: 02323/162 839, Fax: /162 977, heidrun.jungs@hernde.de, www.omm.de/TAM-Herne

15.-16.11. Dirigieren und Orchesterleitung Grundlagen der Ensembleleitung **Ltg:** Jörg Dobmeier **Ort:** Landshut **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: /8924, info@vbsm.de, www.vbsm.de

16.-17.11. Zukunftswerkstatt: Helder-Blockflöten für Interessenten, Einsteiger und Bereits-Kenner: die Bandbreite der Möglichkeiten dieses Instrumentes, Bau- und Spielweise, Literatur ... Werkstattkonzert mit Lucia Mense am Samstagabend: Blockflöte solo – live-Elektronik **Ltg:** Lucia Mense, Köln **Ort/Info:** Mollenhauer

Blockflötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: -9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

16.-17.11. Verzierungstechniken Ltg: Christoph Huntgeburth (Traversflöte), Björn Colell (Laute/Gitarre) **Info:** Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/53071-203, Fax: -222, www.landemusikakademie.de

17.11. Einführung in die AMA-Blockflötenschulreihe, Schwerpunkt Sopranblockflöte Ltg: Christoph H. Meyer **Ort:** Bonn-Alfter **Info:** C. F. Meyer, Tel: 02222/65745, Fax: /64332

17. –21.11. Berufsbegleitender Weiterbildungskurs für Blockflötenlehrer für Musiklehrer, Erzieher und Gruppenleiter, die das Fach Blockflöte unterrichten und sich intensiv weiterbilden möchten. **Ltg:** Prof. Ulrike Engelke **Ort:** Schöntal **Info:** Prof. Ulrike Engelke, Tel.07031/606644, Fax 07031/604324,0172/7906760, U.Engelke@t-online.de, www.daam.org

22.-23.11. Gemeinsam musizieren Spielerisch arrangieren, Umgang mit inhomogenen Gruppen u. a. **Ltg:** Robert Wagner **Ort:** 85560 Ebersberg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: /8924, info@vbsm.de, www.vbsm.de

23.-24.11. Kammermusikurs Blockflöte und Gitarre Ltg: Annette Struck-Vrangos (Blockflöte), Boris Bagger (Gitarre) **Ort:** Walldürn **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

23.-24.11. Moderne Spieltechniken auf der Blockflöte Ltg: Prof. Gerd Lünenbürger **Info:** Landesmusikakademie Berlin, Tel: 030/53071-203, Fax: -222, www.landemusikakademie.de

25.-29.11. Musikmachen mit Kindern Berufsbegleitende Fortbildung: Lied und Singen, Körperklänge und Stimme, Musikmachen in der Gruppe, Pädagogische Grunderfahrungen **Ltg:** Herbert Fiedler **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, www.akademieremscheid.de

29.11.-1.12. Meisterkurs für Blockflöte Ltg: Han Tol **Ort:** Georgsmarienhütte **Info:** Forum Artium, Tel: 05401/34160, Fax: 05401/34223, info@forum-artium.de, www.forum-artium.de

29.11.-1.12. Anfeuern statt Ausbrennen Entspannung und Supervision gegen „Burnout“ **Ltg:** Wolfgang Becker **Ort:** Marktoberdorf **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/2058, Fax: /8924, info@vbsm.de, www.vbsm.de

rhythmen in der Musik der Troubadours, dieses Idiom französischer Musizierpraxis sogar bis ins Mittelalter hinein zurückverfolgt werden. Auch nach 1750, in der Kunstepoche des Rokoko wurde die inégale Spielweise in Frankreich noch weiter gepflegt. So berichtet der englische Musikwissenschaftler Dr. Charles Burney von seiner Ende der sechziger Jahre des 18. Jahrhunderts nach Frankreich unternommen Reise, wie ein gewisser Monsieur Pugin, damals ein hochgeschätzter Geigenvirtuose, den man für den besten Schüler seines berühmten Lehrers Giuseppe Tartini hielt, bei einem Kirchenkonzert vom Pariser Publikum ausgezischt wurde, weil er es gewagt hatte, im italienischen Stil zu spielen³.

Kurze Zeit später allerdings, mit Beginn der französischen Revolution, verschwindet die Spielweise der Inégalité (zumindest in Hinblick auf die Kunstmusik) von der kulturellen Bühne Europas – zum einen sicherlich, weil man sich in Frankreich dadurch unangenehm an das *ancient regime* des Absolutismus mit all seiner sozialen Ungerechtigkeit, die man glaubte überwunden zu haben, erinnert fühlte – zum anderen weil diese Art einer nicht notationsgebundenen Phrasierungsweise in die Kunstmusik anderer Länder nie dauerhaft Eingang gefunden hatte. Allerdings taucht genau diese Art der Phrasierung in einem ganz anderen musikalisch-kulturellen Rahmen als eine bedeutsame stilprägende Eigenart wieder auf.

Jazz

Zur Charakterisierung dieses Musikstiles fällt mir spontan ein Ausspruch (und ein gleichnamiges Musikstück) des legendären afroamerikanischen Bandleaders Duke Ellington (1899–1974) ein: “It don’t mean a thing if it ain’t got that swing!” Das will sagen: ohne Swing kein Jazz!

Ein Merkmal des Swingens als einem der wesentlichen Charakteristika von Jazzmusik liegt – ähnlich wie bei der Inégalité – in der paarweisen Phrasierung der 1/8-Noten (sofern wir 1/4-Noten als Zählzeit haben). Die erste Achtelnote eines jeden Paares erklingt dabei deutlich länger und die zweite in Relation dazu entsprechend kürzer als es bei einer notengetreuen Spielweise der Fall wäre.

Anders als bei der französischen Inégalité ist hierbei allerdings eine beständige Präsenz des sich wiederholenden Grundrhythmus in den Zählzeit-Notenwerten – sozusagen als strukturgebendes Element – von Bedeutung. Dabei kann es sich allerdings auch um ein bloß innerlich erlebtes Gewähr-

Flanders Recorder Quartet presents:

Johann Sebastian Bach

Fuga in a, BWV 543

für Blockflötenquartett (SATB)
(J.V. Goethom). Partitur
und Stimmen (4)
€ 11,50 (2590)

Neu!

Jan Van Landeghem

Türkischer Hummelflug / Turkish Bumble Bee

Ein musikalischer Spaß für
Blockflötenquartett (SATB),
Partitur und Stimmen (4-5)
€ 11,50 (2591)



Uwe Heger

Annie's Blues Collection

50 Blues für Melodieinstrumente
in C und Play-Along-CD (4)

Sopranblockflöte € 23,- (3960)
Altblockflöte € 23,- (4666)
Querflöte, tiefe Lage € 23,- (3960)
- hohe Lage € 23,- (4666)
Oboe € 23,- (3960)
CD einzeln € 10,- (3961)

Aus Romantik und Klassik

16 Tänze und Stücke für Blockflöten-
trio (SAT) (G. Zahn) (2-3),
Spielpartitur € 10,70 (2532)

Gerhard Braun

Das Männlein im Walde

12 Variationen über Kinderlieder
für Sopranblockflöte solo (4)
€ 8,20 (2497)

Die große Folksong-Collection

für SATB-Blockflöten (SSAB/SSTB/
SAAB/SSAI/SSII/SAAI/SAII)
(W. Lutz) (3), Spielpartitur
€ 10,50 (4700)

Georg Friedrich Handel

Arien und Tanzsätze aus Opern und Oratorien

Nach historischen Bearbeitungen
eingearbeitet für 2 Altblockflöten
(G. Braun) (3-4)
€ 8,50 (2509)

Peter Heilbut

Sechs Marionetten – Sieben Epi- gramme und andere Stücke

für Altblockflöte (Querflöte) und
Klavier (3)
€ 12,50 (2542)

Johann Georg Linike

Sonata a 3

für Altblockflöte, Fagott und B.c.,
Violoncello ad lib. (M. Nitz) (4),
Partitur und Stimmen
€ 9,50 (3914)

O du lieber Augustin

Lieder und Spielstücke (U. Heger)

(2-3), Spielpartitur, Ausgabe für
- SS-Blockflöten € 5,20 (3999)
- AA-Blockflöten € 5,20 (4499)
- SA-Blockflöten € 5,20 (3805)
- SAT-Blockflöten
Heft 1 € 7,50 (4500)
Heft 2 € 8,50 (4525)

Trio-Spielbuch

für 3 Blockflöten in verschiedenen
Besetzungen (U. Herrmann) (2-4),
Spielpartitur € 11,50 (3963)

Quartett-Spielbuch

für 4 Blockflöten in verschiedenen
Besetzungen (U. Herrmann) (3-4),
Spielpartitur, € 10,50 (3964)

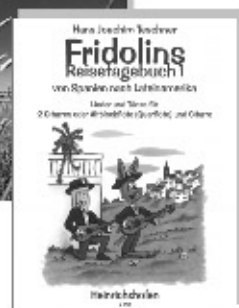
Quintett-Spielbuch

für 5 Blockflöten in verschiedenen
Besetzungen (U. Herrmann) (3-4)
Spielpartitur, € 9,50 (3965)

Johann Christian Schickhardt

Sonate d-Moll op. 22 Nr. 3

für AAIIB-Blockflöten (U. Herrmann)
(3-4), Partitur und Stimmen
€ 8,50 (3920)



Hans Joachim Teschner

Fridolins Reisetagebuch 1

Von Spanien nach Lateinamerika
für 2 Gitarren oder Altblockflöte
(Querflöte) und Gitarre (2-3)
€ 8,90 (2517)

Antonio Vivaldi

Concerto Nr. 1 La Primavera

„Der Frühling“ aus „Die vier
Jahreszeiten“ für 3 Blockflöten in
verschiedenen Besetzungen
(J. Cassagnol) (5),
Partitur und Stimmen
€ 10,50 (3916)

kamen bei zweihundert Schwarze, größere und kleinere darunter, und brachten Stücker zwölf Rinder, Ochsen und Kühe, und einige vier oder fünf Schafe. Als wir sie sahen, machten wir uns gleich auf den Weg ans Ufer. Sie begannen alsbald auf vier oder fünf Flöten zu spielen, einige spielten hohe Töne, andere tiefe, und sie harmonisierten sehr schön zusammen, wo doch Musik in diesen schwarzen Leuten eigentlich nicht zu erwarten ist, und sie tanzten auch wie die Schwarzen. Der Kommandeur befahl unseren Trompetern gleichfalls zu spielen, und wir in den Booten tanzten, und es tanzte auch der Kommandeur, als er zu uns kam. Als diese Feier zu Ende war, gingen wir alle an Land wo wir schon vorher gewesen, und wir kauften einen schwarzen Ochsen für drei von unseren Armreifen.⁵

Inégalité & Swing

Wie lässt sich nun, angesichts der Tatsache, dass die Zwangsarbeiter in den amerikanischen Kolonien europäischer Staaten ein äußerst heterogenes Gemisch aus unterschiedlichen afrikanischer Kulturen darstellen (es wurden keineswegs Sklaven aus einer bestimmten Region Afrikas nur in eine bestimmten Kolonie verkauft), der Umstand erklären, dass sich der Jazz zunächst einmal nur auf ehemals französischem Boden entwickelt hat? Spanier wie Engländer erlaubten ihren Sklaven ja ebenso das Musizieren. Dies war sogar durch die damalige Rechtssprechung geschützt: Im Jahre 1699 hatte z. B. ein britischer Sklavenhalter, der seinen Sklaven lautes Musizieren verbot oder mutwillig deren Musikinstrumente zerstörte, mit der für die damalige Zeit immensen Geldstrafe von 40 Pfund Sterling zu rechnen⁵.

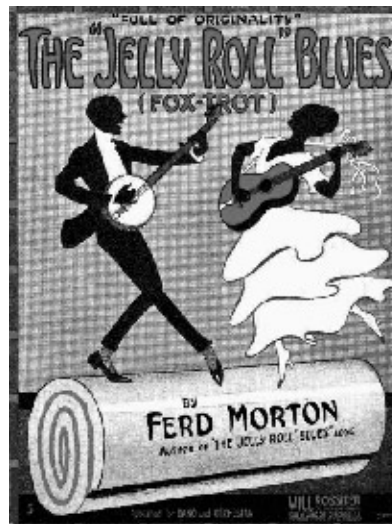
Der berühmte Jazzforscher und Afroamerikanist Professor Dr. Alfons Michael Dauer hat bei verschiedenen Gelegenheiten betont, dass er über 40 Jahre lang bemüht war, die Wurzeln des Jazz unter den unterschiedlichen Musikkulturen Afrikas zu entdecken. Einige aus der Fülle der dabei von ihm untersuchten Musikstile besitzen durchaus die Möglichkeit einer swingartigen Phrasierung; dennoch lässt sich ein vergleichbares Rhythmusidiom dort nicht finden. Interessanterweise lässt sich dieses, so Dauer, jedoch in der Volksmusik verschiedener Orte in Nord-, Mittel- und Südamerika und auf den kleinen Antillen nachweisen, also in Gegenden, die früher in französischem Besitz waren. Für ehemals spanische oder englische Kolonialgebiete gilt dies allerdings nicht. Die Legitimierung der Annahme, die Entstehung des Swing im Jazz sei mitbeeinflusst durch die Praxis der Inégalité der altfranzösischen Musik, stellt uns jedoch



vor einige Probleme. Zunächst einmal müssen wir zeigen, dass die *Inégalité* in Frankreich, unabhängig von der höfisch orientierten Kunstmusik, ebenso ein Merkmal der Volksmusik darstellte – immerhin konnten die Schwarzen in den amerikanischen Kolonien bestenfalls mittelbar Anregungen durch das Spiel Versailler Hofmusiker erhalten haben. Eine Eigenart von Volksmusik, und somit auch der frühen Afro-Amerikanischen Musik, war lange Zeit der Umstand, dass diese von ihren Spielern nicht notiert wurde. Unter den Werken französischer Barockkomponisten begegnen uns jedoch etliche Charakterstücke über ländliche, beziehungsweise volksmusikalische Sujets. So porträtiert der bereits erwähnte François Couperin die Dudelsackmusik zweier Dörfer seiner Heimat in den beiden Kompositionen *Musète de Choisy* und *Musète de Taverni* im dritten Buch seiner *Pièces de clavecin* (1722).⁶

Ebenso sind ähnliche, oft als *branle de village* bezeichnete Stücke von vielen anderen Komponisten erhalten. Das für unsere Betrachtung wesentliche Moment liegt dabei in dem Umstand, dass sich bei diesen Kompositionen kein Zusatz wie das bereits erwähnte *croches égales* oder die weiter oben beschriebenen Zeichen finden lässt, wodurch man eine gleichwertige Ausführung von Noten anzeigte. Daran wird ersichtlich, wie die *inégle* Phrasierung nicht nur ein typisches Merkmal der französischen Kunstmusik sondern ebenso Bestandteil einer volkstümlichen Musikausübung gewesen sein muss. In dieser hat sie sich vermutlich sogar noch um einiges länger gehalten, da sich das Element der Tradition hier gemeinhin als bestimmender erweist als dies bei einer stärker den Moden der Zeit unterworfenen Kunstmusik der Fall sein kann. Hinsichtlich der kulturell eher isolierten Situation in den ehemaligen Kolonialgebieten stünde dies dort sogar in besonderem Maße zu erwarten; übrigens lässt sie sich, durch die oben bereits erwähnten Achtelpunktierungen schriftlich fixiert, auch in der aus revolutionärer Zeit stammenden *Marseillaise* nachweisen.

Nun stellt sich die Frage, was diese Phrasierungsart in der afroamerikanischen Musik bis heute vital gehalten hat – während sie aus der Musik der einstigen Kolonialherren, aus der, wie wir gesehen



Titel einer Fassung des Jelly Roll Blues für Banjo und Orchester – New York 1915

Literatur

- 1) François Couperin: L'art de toucher le clavecin. Paris 1716
- 2) Jean-Claude Veilhan: Die Musik des Barock und Ihre Regeln. Paris 1982
- 3) Charles Burney: Tagebuch einer musikalischen Reise. Hamburg 1772
- 4) Ferdinand Joseph La Menthe: Jelly Roll Blues – geschrieben und uraufgeführt 1905, © New York 1915
- 5) Alfons Michael Dauer: Tradition afrikanischer Blasorchester und Entstehung des Jazz. Graz 1985
- 6) François Couperin: Pièces de clavecin, Band III. Paris 1722

haben, aller Wahrscheinlichkeit nach eine ihrer Anregungen kam, schon lange verschwunden ist.

Die Antwort darauf ist meines Erachtens in dem Umstand zu suchen, dass sie im Jazz wesentliches Element einer vitalen und eigenständigen Musiktradition wurde, die ihren Anfängen aus der Vermischung von afrikanischer und französisch-europäischer Musik längst entwachsen ist.

Nach Redaktionsschluss erreichte mich noch der Brief eines französischen Kollegen, des

Blockflötisten Jean-Noël Catrice. In ihm teilt er mit, dass eine *inégle* Phrasierung in der französischen Volksmusik immer noch von Bedeutung sei und man darüber hinaus in der volkstümlichen Musik der Flötenspieler aus der Auvergne und Bretagne bis heute viele der musikalischen Ornamente vorfindet, welche in den Schriften barocker Musiktheoretiker unter dem Namen *flattement*, *tremblement*, *port de voix*, *pinçé* und so weiter beschrieben werden.

Danksagung

Für ihre Anregungen und die freundliche Bereitschaft, ihr Wissen mit mir zu teilen, möchte ich herzlichst danken: dem Afroamerikanisten Professor Dr. Alfons Michael Dauer, dem Blockflötisten Winfried Michel, dem Lautenisten Professor Stephen Stubbs, dem Musikwissenschaftler und Pianisten Priv. Doz. Dr. Wolfgang Voigt und schließlich auch meiner Schülerin Christina Wolf (die sozusagen das *primum mobile* zu meiner Beschäftigung mit diesem Thema geliefert hat).

Zur Person des Autors: **Josef Mons** ist das Komponisten-Pseudonym eines als freischaffender Musiker im Ruhrgebiet lebenden 1963 geborenen Blockflötisten und Cornettisten.

Über seine Musik urteilte der bekannte englische Musikkritiker Clifford Bartlett in *Early Music Review* (99/2): „Er greift zurück auf Stilarten aus der Zeit um 1600, entwickelt diese jedoch auf seine eigene Art. Den von ihm verwendeten Stil sieht er als seinen persönlichen Ausgangspunkt und versteht überzeugend darin zu schreiben. ... Warum sollte sich heutzutage – da die Musik unterschiedlicher Stilepochen einen vitalen Anteil an unserer Kultur hat – neue Musik den ausschließlich aus der unmittelbar vorangegangenen Generation entwickeln oder dieser gegenüber reagieren? ... Hier ist nun eine Entwicklung, die unterstützt werden sollte.“

Eine blockflötentaugliche Komposition von Josef Mons ist über den Stuttgarter Cornetto Verlag unter dem Titel Canzon „La Lunatica“ in einer Ausgabe für Melodieinstrument und Basso continuo beziehbar. (Tel.: 0711/9561 396, Fax: 0711/9561 397)

